

Radfahrer-Zeitung.

Amtliches Organ.

II.
Jahrgang.

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.

No. 9.

Alle die Zeitung betreffenden Einsendungen, Mittheilungen etc. sind an die verantwortliche Schriftleitung Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53 zu richten.

Das Konkurrenz-Kunst- u. Reigenfahren des S. R.-B.

Dresden, am 14. April.

Ein neues Ruhmesblatt hat der S. R.-B. seinem Kranze eingefügt, einen neuen vollgültigen Beweis seiner Thatkraft und Festigkeit geliefert.

In glänzender Weise ist die Sportfestlichkeit des 14. April verlaufen, weithin ihre Strahlen werfend und eine weitere kräftige Entwicklung des Bundes verheissend.

Bevor wir in den eigentlichen Festbericht eintreten, wollen wir rühmend der rastlosen Thätigkeit gedenken, welche Seitens der Festausschüsse des Bezirk Dresden hauptsächlich der Herren Wehlte, Papsdorf, Zscheyge, Müller, Lamer und Freisleben entwickelt worden ist. Wer die Mühen, welche mit der Veranstaltung einer so grossen Festlichkeit verbunden sind, kennt, wird dankbar constatiren müssen, dass sich die erwählten Stützen des Bezirks ihrer dornenreichen Aufgabe in selbstlosester und eifrigster Weise entledigt haben. Nicht minder sei vorweg des Preisrichter-Amtes gedacht, welches aus den Herren Höfer-Bergeborbeck, Focke-Leipzig, Hromada-Dresden, Krüger-Chemnitz, Klarner-Leipzig und Schöne-Dresden bestehend, seiner verantwortlichen Aufgabe mit vollster Hingabe gerecht wurde. Als Schiedsrichter fungirte Herr Director Förster, das Ehrenschiedsgericht bestand aus den Herren Kommissionsrath Reichardt, Stadtrath Baumeister Adam und Stadtverordneter Baumeister Kammsetzer. Schriftführer war Herr Felix Burkhardt-Leipzig, Zeitmesser Herr R. Böttcher-Leipzig. Die Fahrleitung ruhte in den Händen des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Herrn Wehlte; als Arzt, dessen Hilfe glücklicherweise nicht angerufen zu werden brauchte, nahm Herr Dr. med. Paul Klemm am Tische des Ehrenschiedsgerichts Platz.

Pünktlich um 7 Uhr erschienen, von den Kopf an Kopf gedrängten Festtheilnehmern ehrfurchtsvoll begrüsst, Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Georg, Prinzessin Mathilde, Prinz Johann Georg und Prinz Albert in Begleitung der Herren Hofmarschall v. Gutschmid, Excell., Adjutant

Hauptmann v. Haugk und Hofdame Fräulein v. Gärtner in der kleinen Parterrloge des Gewerbehause. Von den Mitgliedern des Festausschusses waren die hohen Herrschaften begrüsst und zu ihren Plätzen geleitet worden, nachdem Fräulein M. Zscheyge Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ein prachtvolles, von der Blumenhandlung Pressel geliefertes Bouquet, überreicht hatte. In der Nähe der Loge nahmen die Herren Reg.-Rath Nitze, Polizeihauptmann v. Wolffersdorf und Polizeikommissar Schmiedel Platz. Die Schützenkapelle, unter Musikdirektor Keil's Leitung brachte den Königl. Hoheiten einen Begrüssungstusch und stimmte die Sachsenhymne an, die von der Versammlung stehend angehört wurde.

Vor dem Musikpodium und zwischen den Tischen des Ehrenschiedsgerichts und des Preisrichteramtes prangten in schönster Anordnung die reichen Ehrengaben in grosser Zahl und grösstentheils von hohem Werthe. In liebenswürdiger Weise hatte auch das Ehrenmitglied des Bundes, Herr Kommissionsrath Reichardt gestattet, das ihm gewidmete künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom zur allgemeinen Ansicht mit aufzustellen.

Das Programm wurde eröffnet durch eine in gewohnter Acuratesse vorgetragene Ouverture, worauf die **Jugendklasse des Bezirk Leipzig**, unsere vortrefflichen Plagwitzer Knaben, zum Hochrad-Begrüssungsreigen einfuhr. Der Bund hatte seinen 8 „Lieblingen“ grünweisse werthvolle Atlas-Schärpen gestiftet, welche denn auch beitrugen, das überaus anmüthige Bild des Reigen zu erhöhen.

Gerechte Bewunderung erweckte die Sicherheit und Ruhe der kleinen zukünftigen Meister, alle immer schwieriger werdenden Wendungen vollzogen sich mit steter Unfehlbarkeit und nicht minder befriedigte der gemessene Ernst des „Führers“ wie die Leistung des von seiner Aufgabe durchdrungenen 6jährigen „Schliessenden“. In den wohlverdienten stürmischen Applaus stimmten auch die hohen Herrschaften kräftig mit ein. Für die rührige

Jugendklasse wird dieser Tag ein Markstein ehrendster Erinnerung sein. Der Jugendklasse ein vivat, floreat crescat! Unter lautloser Stille betrat nun die Königl. Hofschauspielerin Frl. Tullinger das Podium, um den von dem talentvollen Mitgliede Herrn Gust. Zscheyge gedichteten Prolog zu sprechen. In sinniger Verwebung des patriotischen und sportlichen Gedankens zündete das in glänzender Ausdrucksweise vorgetragene Gedicht und erhöhte die weihevollen Stimmung.

Bei dem nunmehr beginnenden **Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirad** traten nur die Herren Max Flügel und Rich. Fleischer-Dresden, sowie Herr S. Oberdorfer-Regensburg in Wettbewerb, während der Vertheidiger dieser am 6. März 1892 erkämpften Meisterschaft, Herr Gustav Braunbeck-Stuttgart, durch Krankheitsfall in der Familie am Erscheinen behindert war. Wir bedauern lebhaft, dass ein ungünstiges Geschick den sieggewohnten Meister zur Preisgabe seiner Meisterschaft für das Jahr 1893 verurtheilt hat. Dass ihm das Wohl der Seinen näher lag als die Wahrung seines sportlichen Prädikats bedarf keiner rühmenden Hervorhebung. Den Meisterschaftstitel erwarb sich **Herr Richard Fleischer-Dresden** mit 30,8 Punkten, den zweiten Preis errang sich Herr Max Flügel-Dresden mit 30,5 den dritten Herr S. Oberdorfer-Regensburg mit 27,7 Punkten.

Mit stürmischen Ovationen begrüsst, fuhr nunmehr der Meisterfahrer der Welt, Herr Gustav Marschner, unser Bundesmitglied, in den Saal. Nehmen wir dieses und das zweite Auftreten Marschners zusammen, so muss man zu dem Aussprache kommen, dass, wenn der Jubel und fanatische Beifall des Publikums mit den staunenswerthen Leistungen in gerechtem Einklang stehen, nur Neider an der Säule seines Ruhmes rütteln können. Es war ein Beifall ohne Gleichen und mehrmals wurde der Künstler stürmisch hervorgejubelt.

Das darauf folgende

Damen-Konkurrenzfahren auf dem niederen Zweirad,

der erste bis jetzt in Deutschland veranstaltete Wettkampf, erweckte begreiflicher Weise ein grosses Interesse, und namentlich war es das „schöne Geschlecht“, welches sich durch diesen Kampf in die Reihe der den Sport als Kunst Ausübenden versetzt sah. Den ersten Preis erwarb Frl. **A. Kiefer-Strassburg** mit 11,5 Punkten, den zweiten Frl. **Helene Klein-Leipzig** mit 9,2, den dritten Frl. **M. Sparborth-Colditz** mit 9,1 Punkten. Hat auch Frl. Kiefer den ersten Preis, soweit es sich um die wichtigste Frage — die Kunst — handelt, voll und ganz verdient, so hätten wir doch gewünscht, dass die Künstlerin auch der ästhetischen Frage gerecht geworden wäre. Diese Fragen hatte Frl. Kiefer gänzlich getrennt; ihre für die Tour praktische und annehmbare Kleidung durfte nicht für eine solche Schaustellung benutzt

werden, ihre Gewandung hat zweifellos dazu beigetragen, den Eindruck, welchen ihre Leistungen verdienten, erheblich abzuschwächen. War das äussere Bild der „Meisterin“ schon ein düsteres, so wurde dasselbe noch mehr herabgedrückt, als Frl. **Helene Klein** auf der Fahrbahn erschien. Das war wie der Sonnenschein nach Gewitter, hier hatte sich Anmuth mit feinstem Bekleidungs-geschmack gepaart. Ein schwarzer schlichter Sammtrock, unter welchem decent der schwarzbestrumpfte und beschuhte Fuss hervorsah, eine blendendweisse Atlas-Taille, ein zierliches Sachsenmützchen von gleichem Stoff, langherabfallendes offenes Haar und — last not least — ein bezauberndes Lächeln auf dem rosigen Gesichtchen — das war ein Bild, so lieblich und herzerfrischend, wie es wohlthuerender nicht gedacht werden kann. Mit Eleganz lüftete Frl. Klein das Mützchen, als sie bei den prinzlichen Herrschaften vorüberfuhr. Auch Frl. Sparborth bot ein schönes Bild jugendlicher Anmuth. Sie hatte ein rosafarbiges Kostüm gewählt und erweckte in ihrer Gesamterscheinung die ungetheilte Befriedigung des mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Auditoriums. Selbstverständlich ist dem weiblichen Geschlechte versagt, über eine gewisse Grenze künstlerischer Darbietungen hinauszugehen, was die Konkurrentinnen indessen boten, legte Zeugnis ab von unablässigen Uebungen. Der zweite Theil des Programms, durch einen Match eröffnet, führte einen jugendlichen holländischen Meister, den 9jährigen preisgekrönten Cramer-Deumer in die Arena. Was die Schwierigkeit seiner Leistungen wesentlich erhöhte, war das ungemein rasche Tempo. Bei dieser Fahrgeschwindigkeit so schwierige Tricks auszuführen, weiss nur der Eingeweihte, stürmischer Beifall lohnte die für einen Knaben bewundernswerthen Leistungen.

Der nächstfolgende „Kampf um die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren auf dem Hochrad“, zu welchem die Herren Richard Schulz-Altona, Paul Erbrecht-Bernburg und Martin König genannt hatten, musste ausfallen, da die ersteren Beiden nicht erschienen waren. Die Gründe für das Fernbleiben der für diese Meisterschaft Gemeldeten sind noch unbekannt, sobald sich dieselben ermitteln lassen, werden wir unseren Lesern Mittheilung machen. Dem dritten Bewerber, Herrn König, wurde anheim gegeben, um den ausgesetzten Ehrenpreis zu fahren, derselbe glaubte aber, dieses Anerbieten mangels einer regelrechten Konkurrenz ablehnen zu müssen. Es folgte darauf ein **Duett-Fahren der Gebrüder Teichmann-Leipzig**. Wiederum haben die talentvollen und unermülich strebsamen Knaben verdiente Bewunderung erregt, wir wiederholen die schon früher ausgesprochene Meinung, dass sich hier zwei Talente entwickeln, welche berufen sind, sich den glänzendsten Namen der Kunstfahrer anzureihen. Auch der ältere Teichmann zeigte sich nochmals als

Solo-Kunsthändler und errang ungetheilten Beifall. Den Schluss der Vorführungen (das nochmalige Auftreten Marschners hatten wir voraus besprochen) bildete der **Kampf um die Meisterschaft von Sachsen im Reigenfahren**. Es wetteiferten die Vereine Germania-Dresden, Adler-Riesa, Allemania-Dresden-Pieschen. Den ersten Preis errang Allemania mit 11,3 Punkten, den zweiten Germania mit 8,9, Adler den dritten mit 7,2 Punkten. Das Preisgericht war leider nicht in der Lage, eine Meisterschaft zu verleihen, da die Leistungen als nicht erstklassige bezeichnet wurden.

Nach dem ersten Theil des Programms verliessen die hohen Herrschaften den Saal, nicht ohne zuvor ihre Anerkennung für das Gebotene in huldvollster Weise ausgesprochen zu haben.

Vor der Preisvertheilung ergriff das hochgeschätzte Ehrenmitglied des Bundes, Herr Kommissionsrath Reichardt das Wort, um in ergreifenden Worten der Huld des Königlichen Hauses für den Radfahrersport und heute für den S. R. B. zu gedenken, pries die Stadt Dresden und brachte auf das Gedeihen des Bundes ein dreifaches „Sachsen Heil“, in welches begeistert eingestimmt wurde.

Frl. Kiefer erbat nächstdem das Wort, um die

sanitären Vortheile, welche der Radfahrersport den Damen bietet, hervorzuheben und forderte auf, für die Verbreitung des Damenradfahrens nach allen Kräften zu wirken. Herr Max Möller-Leipzig forderte schliesslich zu einem kräftigen „Sachsen Heil“ für Herrn Kommissionsrath Reichardt auf, dem sich die Versammlung in sichtlicher Begeisterung anschloss.

Ein Ball schloss das schöne Fest, welches sich der Bezirk Dresden in goldenen Lettern auf die Tafeln seiner Geschichte schreiben darf. Wie von vornherein auf dem Ganzen ein vornehmer Abglanz lag, das ganze Fest überhaupt auf den „feinen Ton“ gestimmt erschien, so ist es auch verlaufen: würdig eines Bundes, welcher den vaterländischen Sport zu höchsten Ehren zu führen entschlossen und befähigt ist. Und wie das hohe Königliche Haus wiederum das Wohlwollen dargethan hat, dessen sich der S. R. B. schon einmal am 6. März 1892 zu Leipzig erfreuen durfte, so sollen auch unsere Zeilen ausklingen in den aus dem innersten Quell des Herzens kommenden Ruf:

Heil König Albert!

Heil dem Königlichen Hause!

Heil Sachsen Heil!

Prolog

zum Concurrrenz-Kunst- u. Reigenfahren des S. R. B. in Dresden am 14. April 1893.

Gedichtet von Gustav Zscheyge.

Gesprochen von der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Tullinger.

Heil! Sachsen Heil! Du weihevollte Stunde,
Die jeden Radler heute tief berührt,
O, sei gegrüsst aus tiefstem Herzensgrunde,
Du hast zu ernster Feier uns geführt.

Ja, heilig, weihevoll sind uns're Seelen
Zu diesem hohen Ehrentag gestimmt,
Nicht lässt die stolze Freude sich verhehlen,
Die heute heiss in unserm Busen glimmt.

Denn heute strahlt im höchsten Festesglanze
Der Sachsenbund in reichgeschmückten Reih'n,
Es wiegen Genien sich in frohem Tanze,
Und laden uns zu munt'rem Spiele ein.

Das wär' kein echter Radler, welcher heute
Nicht mit uns stimmte ein zum frohen Sang,
Der mit uns theilte nicht die Festesfreude
In schönster Harmonie und hehrstem Klang.

Doch wo so treu die Sachsenherzen schlagen
Muss unser Bund gedeihen und erblüh'n,
Vom nationalen Geiste stets getragen,
Flammt uns entgegen immer weiss und grün.

Und wagte auch zu schmälern mancher Neider
Den stolzen Ruf, den unser Banner trägt,
Wir steuern ruhig, aber siegreich weiter
Und stehen felsenfest und unentwegt.

Heil Sachsenbund! Lass Deine Fahne wehen
Im ganzen Sachsenlande grün und weiss,
Dann wirst Du gross und mächtig fortbestehen
Geschmückt mit ewig grünem Lorbeerreis.

Dann schmückt uns Sachsenbündler reicher Segen,
Wir halten echte, treue Brüderschaft,
Wir sind berufen nur den Sport zu pflegen
Und üben dies mit Liebe, Treu und Kraft.

Von neuem schwören wir der Sachsenehre,
Als Sachsenbündler, echte Treue zu
Und rufen laut, dass man es weithin höre:
„Saxonia, unser Schutzgeist bleibe Du!“

Zu Dir empor soll unser Treuschwur tönen,
Dein Banner strahle hell im Morgenroth
Als Siegestrophäe immer Deinen Söhnen,
Die treu Dir bleiben werden bis zum Tod.

Lasst treu uns stets zum Herrscherhause halten,
Heil! König Albert! Heil, dem Haus Wettin!
Dann kann der Sachsenbund sich erst entfalten
Und würdig tragen Sachsens weiss und grün.

Und froh soll unser Jubelruf ertönen:
„Heil! König Albert, Dir! Heil! Sachsen Heil!
Dein Vorbild soll uns Sachsen ewig krönen,
Heil! Königshaus Wettin! Heil! Sachsen Heil!“

Dritter Fest-Tag.

Sonnabend, den 15. April 1893.

Nur wenige Stunden nothwendigen Schlafes hatte man sich gegönnt, als man sich um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Helbig's Etablissement zu einem offiziellen Frühschoppen wieder vereinigte. Der Besuch der Fahrradausstellung von C. F. Bernhardt musste unterbleiben, da dieselbe erst am 16. April eröffnet werden konnte. Bei dem gemeinsamen Mittagessen in der Bundesgastwirthschaft Zschoyge versammelte man sich sehr zahlreich und nachdem um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr das Zeichen zum Aufbruch gegeben worden war fuhr ein Theil der Anwesenden per Rad, der andere Theil per Schiff nach Kl. Zschach-

witz, wo man beim Kaffeeklatsch und einigen aufgelegten Fässchen sich köstlich amüsirte. Besonders zu erwähnen sind die Herren Freisleben, Wehlte und Zschoyge, die als Wiener Gigerl durch komische Scenen und Vorträge viel Heiterkeit erregten. Nachdem man in Nitzsche's Weinstuben in Tolke-witz noch einige frohe Stunden verlebt hatte, traf sich die ganze lustige Radlerschaar im Café Central in Dresden wieder. Ein äusserst animirter Frühschoppen, der am 16. April in Grell's Weinstuben stattfand, bildete den Abschluss des ganzen, so vortrefflich gelungenen Festes. Zsch.

Regeln für die Bezirksausfahrten.

Durch den aussergewöhnlich frühen Eintritt warmen und trockenen Wetters ist der herbeigesehnte Beginn der gemeinschaftlichen Ausfahrten, dieses wirksamen Förderers des engeren Zusammenschlusses der Bundesmitglieder untereinander, sehr beschleunigt worden und mit Freuden betheilt sich wohl ein Jeder an diesen ersten Ausfahrten.

Dafür nun zu sorgen, dass Niemand verstimmt von einer solchen Fahrt zurückkehrt und um Unglücksfällen vorzubeugen, die bei der Anhäufung von in flotter Fahrt befindlichen Maschinen auf engem Raum, durch regelloses Fahren so leicht vorkommen, seien hier einige, der freundlichen Beachtung empfohlene Winke gegeben.

Bei den Bezirksfahrten fühle sich vor allem jeder Theilnehmer als Glied eines Ganzen, der nicht seinem eigenen Willen sich hingeben darf, sondern zunächst Rücksichten gegen die anderen Fahrer, gegen die Masse zu üben verpflichtet ist. Eine Masse bedarf aber der Führung und diese zu übernehmen ist hier der Fahrwart berufen. Derselbe sei sich darum seiner Verantwortung wohl bewusst und achte mit scharfem Auge auf die von Aussen drohenden Gefahren. Ebenso haben aber die Theilnehmer der Fahrt zunächst auf die Kommando's des Fahrwart's und dann auf sich selbst zu achten.

Verfolgen wir nun einmal, um nach dem Leben zu schreiben, eine Ausfahrt wie sie sein soll.

Nachdem die Theilnehmer sich an dem verabredeten Platze eingefunden und der Zeitpunkt der Abfahrt gekommen, übernimmt der Fahrwart mit dem Kommando: „Achtung, an die Maschinen!“ die Führung. Nach Aufstellung der Fahrer hintereinander steigen dieselben bei „Aufgesessen!“ der Reihe nach in den Sattel und nehmen Richtung und Abstand, letzterer muss mindestens 3 m betragen, nach dem Vordermann. Den Schluss bildet der 2. Bezirks- oder der Ortsfahrwart. Beim Fahren wird stets

die rechte Seite der Fahrbahn eingehalten, beim Begegnen wird rechts, beim Ueberholen aber links vorbeigefahren. Fussgänger und Geschirre die entgegenkommen oder überholt werden sind schon aus grösserer Entfernung durch Glockenzeichen aufmerksam zu machen. Im Falle Scheuens von Pferden wirkt lockendes Anrufen derselben sehr beruhigend. —

Da wohl die meisten Bezirksfahrten an Sonn- oder Feiertagen unternommen werden, an welchen Tagen die Strassen sehr belebt sind, so wird es zur Erhöhung des guten Eindruck's wesentlich beitragen, wenn die Fahrer übermässig laute Unterhaltung vermeiden und sich einer guten Haltung auf den Maschinen befehligen. —

Beim Umbiegen um Strassenecken, sowie beim Ueberschreiten von belebten Uebergängen ist langsamer zu fahren und kommandirt deshalb der Fahrwart „Achtung, langsam!“ Ebenso macht der Fahrwart durch „Achtung, Vorsicht!“ aufmerksam auf Schienengeleise, aufgeschüttete Strassen und sonstige Hindernisse. Ist die Strasse breit genug und wenig belebt so kann zu Zweien nebeneinander gefahren werden, der Sicherheit und des schönen Aussehens wegen muss dann aber ein Abstand von mindestens 2 m vom Nebenmanne genommen und eingehalten werden. Das Fahren von mehr als 2 Mann nebeneinander verstösst gegen die polizeilichen Vorschriften u. ist deshalb zu unterlassen. Kommen Geschirre entgegen, oder verengt sich die Strasse, oder sind schmale Brücken zu passiren, so kommandirt der Fahrwart: „Achtung einreihen!“ und es reihen sich dann die links fahrenden hinter die rechts fahrenden ein. Beim Hinunterfahren grösserer oder gewundener Berge ist ein Abstand von mindestens 10 m vom Vordermann zu nehmen und kommandirt deshalb der Fahrwart: „Achtung Abstand nehmen!“ Soll gehalten werden so erfolgt das Kommando: „Ach-

tung, Langsam!“ und hierauf: „Achtung, Abgesehen!“

Im Interesse der Sicherheit aller Theilnehmer ist es nöthig, dass den Anordnungen des Fahrwarts unbedingt Folge geleistet und seinen Kommando's die aufmerksamste Beachtung zu Theil wird.

Das Vorfahren vor den Fahrwart, sowie das plötzliche Anhalten und Absteigen in der Kolonne (beim Verlieren von Gegenständen oder aus ähnlichen Anlässen) ist unter allen Umständen zu vermeiden, der betreffende Fahrer, der absteigen will, ruft seinem Hintermanne zu: „Achtung!“, dann fährt er nach links auf die andere Seite der Strasse und steigt dort ab. —

Begegnende Bundeskameraden begrüsse man stets mit unserem Bundesruf: „Sachsen-Heil!“ Angehörige

anderer Vereinigungen und anständig gekleidete „Wilde“ begrüsse man freundlich, aber nie mit „Sachsen-Heil!“ sondern mit dem uns Allen gemeinsamen „Heil!“ Im Uebrigen ist der militärische Gruss für unsere Bundesmitglieder der einzig richtige.

Die Einhaltung obengezeichneter Fahrordnung wird nicht nur zur Vermeidung von Unglücksfällen wesentlich beitragen, sondern auch beim Publikum und den begegnenden Radfahrern den gewünschten, guten Eindruck der Ordnung und Sicherheit, sowie den eines geschlossenen Ganzen hervorrufen.

Gesellt sich hierzu noch ein ruhiges und taktvolles Benehmen der Fahrer, so wird eine der Hauptaufgaben unseres Bundes der Erfüllung näher gebracht.

Bei unserem Ehrenmitgliede.

Am 24. März a. c. erschien bei unserem Ehrenmitgliede, Herrn Komm.-Rath Reichardt eine Abordnung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, bestehend aus zwei Leipziger und zwei Dresdner Vorstandsmitgliedern, um das in der Nr. 7 unserer Zeitung abgebildete und beschriebene Ehrendiplom zu überreichen.

Nach einer Ansprache Seitens des Führers der Abordnung, worin derselbe nochmals die Beweggründe darlegte, warum der Sächsische Radfahrer-Bund Herrn Komm.-Rath Reichardt gebeten hat, die Ehren-Mitgliedschaft als erstes Ehrenmitglied des Bundes anzunehmen, erwiderte derselbe folgendes:

Sie haben in Ihrer Zuschrift vom 15. März, in welcher Sie mir zu meiner Ueberraschung mittheilten, dass der Sächsische Radfahrer-Bund mich zum Ehrenmitgliede ernannt habe, in erster Reihe auf meine ächt deutsch-nationale Gesinnung Bezug genommen und dabei wohl die politische Haltung meines Blattes im Auge gehabt. Politik gehört zwar eigentlich nicht in unseren sportlichen Bund, aber insoweit durch denselben die Liebe zu unserem engeren Vaterlande, die Liebe zu unserem angestammten Königshause und zu unserer von Gott gesegneten Regierung zum Ausdruck gelangen soll, schliesse ich mich den bezüglichen Bestrebungen des Bundes mit freudigem Herzen an.

Sie haben weiter in Ihrer Zuschrift meine Verdienste um den Radfahrersport gedacht. Nun, wenn ich mir auch bewusst bin, seit nunmehr sieben Jahren durch persönlich gegebenes Beispiel und durch fachlich nützliche Besprechung des Radfahrens in meinem Blatte vielleicht Manchen veranlasst zu haben, seine Vorurtheile gegen dasselbe aufzugeben, so erachte ich doch meine Verdienste als sehr bescheidene und bin versichert, dass es in Leipzig, Dresden und ganz Sachsen eine ganze Anzahl

Radfahrer giebt, die unserem herrlichen, gesundheitsfördernden Sport viel mehr durch Wort, Schrift und That genützt haben. Ich habe das Radfahren zunächst nur gefördert mit den Gefühlen des Dankes, da nach meiner festen Ueberzeugung ich demselben in erster Reihe die ausdauernde Gesundheit zu verdanken habe, mit welcher mich Gott bis zu meinem gegenwärtigen 67. Jahre begnadet hat; ich hielt und halte es daher für meine heilige Pflicht, nach Möglichkeit durch Schrift und That dazu beizutragen, dass das gleiche Gesundheits- und Erhaltungsmittel auch meinen Altersgenossen und Mitmenschen immer wieder empfohlen und in Erinnerung gebracht wird.

Ich habe allerdings auch stets darauf hingewirkt, dass das Radfahren nur in den gesundheitlichen Grenzen betrieben werde und nicht zu einer die Gesundheit gefährdenden unnöthigen Strapaze ausartet, wodurch es beim grossen Publikum immer wieder so in Misskredit gebracht wird. Ich verhehle daher auch gar nicht, dass ich aller Weg-Raserei und namentlich dem Rennsport absolut abhold bin.

Das Fahren als Beförderungs- und Bewegungsmittel ist unbedingt eine grosse Errungenschaft der Neuzeit und ich glaube mich nicht zu irren, dass es nunmehr bis in die höchsten Kreise hinauf Aufmerksamkeit erregt und wohlwollende Gesinnung gefunden hat, wie man ja auch demselben von Seiten des Militärs jetzt ganz besondere Beachtung schenkt.

Um so mehr aber, meine Herren, sind wir und ist unser Bund verpflichtet, mit äusserster Sorgfalt darüber zu wachen, dass alles fern gehalten wird, was diese Errungenschaften wieder gefährden könnte. Der Bund muss besonders darauf halten, dass seine Mitglieder nie mit den gesetzlichen Fahrvorschriften in Collision kommen; er muss es durch rück-

sichtsvollstes Fahren so weit bringen, dass sein Bundeszeichen eine vollgültige Legitimation für einen in jeder Hinsicht respectablen, achtbaren Fahrer ist und das, meine Herren, werden Sie erreichen wenn Sie, wie von Ihnen in Ihrer Ansprache hervorgehoben, bezüglich der Bundesmitglieder stets an dem Prinzipie festhalten: Qualität nicht Quantität.

Ich stelle Ihnen für alle in dieser Richtung sich bewegenden Bestrebungen meine Mithilfe stets bereitwilligst zur Verfügung.

Möge also das Radfahren zum Segen der Menschheit, der Industrie und zur Gesundung des stubenhockenden Philisterthums eine ungeahnte Ausbreitung gewinnen.

In diesem Sinne nehme ich dankbar die Ehrenmitgliedschaft des Sächsischen Radfahrerbundes entgegen, danke Ihnen besonders für das überaus sinnige Diplom und bitte Sie, mit mir einzustimmen in ein urkräftiges dreimaliges

Sachsen Heil!



Die leichteste Maschine.

Fabrikant (zu einem Käufer, der die leichteste Maschine der Welt sucht): „Sie glauben nicht, dass meine Maschinen die leichtesten sind?“

Käufer: „Ohne vollgültige Beweise, nein!“

Fabrikant: „Geben Sie acht!“ (flüstert einem des Weges kommenden Radler, der seinen Rover fährt, etwas zu).

Plautz — Pardautz —

Käufer (dem in die Luft gehenden Rover nachblickend): „Aah!“

Fabrikant: „Na, was sagen Sie jetzt?“

Käufer: „Donnerwetter! Phänomenal!“

Weltrunde.

Der Schweizer Bundestag wird am 6. und 7. Mai in Luzern und das Bundesrennen in Zürich stattfinden, nachdem es Thun wegen zu grossen Auslagen für etwaige Ausbesserung der Bahn unmöglich ist, dasselbe bei sich abzuhalten.

In den Fahrräderfabriken herrscht emsige Thätigkeit, man ist damit beschäftigt, Zurüstungen für die Dauerfahrt Wien-Berlin zu treffen. Nach allem, was bis jetzt verlautet, dürfte wohl das deutsche Rad aus dem betreffenden Wettkampfe als Sieger hervorgehen.
R.-Corr.

Siebzehn Jahre hintereinander Club-Fahrwart zu sein, ist ganz gewiss ein Welt-Rekord und diesen hält Mr. Luther Adams vom Eastbourne-Bicycle-Club (England), denn er ist jetzt zum 17. Male für obiges Amt dieses 1877 gegründeten Clubs gewählt worden. Der Club zählt 120 Mitglieder.

Ein Nachspiel zum 9. Bundesfeste des deutschen Radfahrerbundes in Köln lieferte am 17. März eine Verhandlung des Schöffengerichts Nürnberg. Der bekannte Radfahrer Schwemmer von hier hatte dem Bundesfeste in Köln beigewohnt und vom Festausschusse Bons erhalten, wobei bemerkt wurde, dass dieselben bei dem Genusse von Getränken auf dem Festplatze honorirt würden. Schwemmer verwandte nun diese Bons als Zahlungsmittel der entsprechenden Anweisung zufolge und erhielt nun vor einiger Zeit von dem Vorsitzenden des Festausschusses des Bundesfestes des deutschen Radfahrerbundes Kaufmann Sprickmann-Kerkerink in Köln, einen Brief, worin mit Bezug auf die Vorauszahlung dieser Bons von Zechschulden, Zechprellerei, Schwinderei gesprochen und mit staatsanwaltschaftlichem Einschreiten gedroht wird. Schwemmer stellte Privatbeleidigungsanklage und der Vorstand des Gauverbandes IV Rheinland, Sprickmann-Kerkerink in Köln wurde heute zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Wahrscheinlich erfolgt eine Berufsverhandlung hierauf.

Gustav Braunbeck.

Verteidiger der Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem Niederrade.
Ehrenmitglied des Vereins Leipziger Radtouristen, der „Wanderer“-München,
des V.-C. Passau, des T.-C. Hof.



Den meisten Mitgliedern des S. R. B. ist der schneidige Niederrad-Kunstmeisterfahrer, den wir hier im Bilde vorführen, wohl bekannt von seinem Auftreten am 6. März v. J. bei dem I. grossen Preiskunstfahren des S. R. B. im Krystallpalast zu Leipzig, als er sich unter begeistertem Beifall der

3000 Zuschauer die Meisterschaft von Deutschland errang.

Auch heute noch stehen die glanzvollen Leistungen Braunbecks allen anderen voran und wäre er nicht durch den besorgniserregenden Ausgang eines glücklichen Familienereignisses bei seiner

Gattin in Stuttgart zurückgehalten und dadurch leider verhindert worden, seine Meisterschaft bei dem II. grossen Preiskunsthahren des S. R. B. am 14. April d. J. in Dresden zu vertheidigen — aller menschlichen Voraussicht nach wäre er seines Meistertitels nicht verlustig gegangen. Schon heute aber darf man auf das Zusammentreffen des jetzigen Meisters R. Fleischer-Dresden mit dem Altmeister Braunbeck gespannt sein, denn nicht nur in der grossen Schwierigkeit der Uebungen ist Braunbeck seinen Gegnern überlegen, sondern besonders in der überaus geschmeidigen, kühnen, fast verwegen zu nennenden und doch dabei wunderbar sicheren

Ausführung derselben, deren gefälliges Aussehen durch eine grosse elegante Figur und elastische Bewegungen wesentlich unterstützt wird.

Ein echter Sportsmann, ist Braunbeck ein Charakter, wie sie heut zu Tage immer seltener zu werden drohen, selbstlos und nie auf persönlichen Vortheil bedacht, dabei stets bereit eine gute Sache zu unterstützen. So hat er auch von Anbeginn für das aufrichtige Streben des S. R. B. warme Theilnahme gezeigt; hoffen wir, dass Braunbeck, der treue Schwabe, demselben auch in Zukunft als Mitglied und eifriger Sportsmann angehören und sein Interesse dem Bunde fördernd zuwenden möge.

Von Fall zu Fall.

Erzählung von Johannes Weinold.

(III. Fortsetzung.)

Alle Rechte vorbehalten!

Die Mutter hatte während dieses Vorganges ihre Augen über die Landstrasse schweifen lassen.

Sie hatte sich erfreut an den lustigen Wanderern, die singend des Weges daherkamen, an den Landleuten, die zufrieden, vergnügt ihr Feld bestellten.

Das Schluchzen ihres Kindes weckte sie aus dieser friedlichen Betrachtung.

„Was hast Du, liebes Herz? Bist Du krank?“ Erneute Thränengüsse waren die Antwort.

Das frischgesteifte, weisse Tändelschürzchen wurde durchsichtig an den Enden.

Die Stärke war aufgelöst worden durch die salzige, schmerzenerleichternde Flut.

Die Mutter ward unruhig, sie zog die Tochter an sich und bedeckte die verweinten Augen mit Küssen.

Die Sonne blinzelte schelmisch durch die Weinranken, die sich an dem Kiosk emporschlängelten.

Man sah ihrem kugelrunden Epikuräergesicht die Genugthuung an, die ihr vergönnte, wieder einmal ein Menschenherz zu beleuchten, in dem sich die Amoretten nach Herzenslust prügelten.

Keiner wollte dem andern Platz machen, sie jagten sich aus einer Herzkammer in die andere, der Stärkste unter ihnen aber hiess — Konrad.

Die Vögel hatten mehr Mitleid, ihre lustigen Weisen waren verklungen.

Sie wollten die schöne, junge Herrin trösten und sangen nun so rührend, so gefühlvoll, wie es ihr kleines Gemüth hergab.

„Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein.“

„Sprich doch, mein Liebling, was fehlt Dir?“ fragte die Mutter.

Marcella seufzte schwer:

„Nichts, gute Mutter, nichts. Ach Gott! Der Vers, den mir Felix einst in mein Album schrieb, ist mir bis jetzt nicht aus dem Sinne gekommen. — Ich habe keine Ruhe mehr.“

„Welchen Vers meinst Du, Marcella?“

„Mutter“, erwiderte das durchbohrte Opfer Amors, „hier liess ihn selbst.“

Sie reichte der Mutter das in dunkelblauen Sammet gebundene, mit der goldenen Aufschrift „Album“ verzierte Stammbuch hin.

Frau Irma schlug es auf und las:

Bald freundlich, bald grillig,
Tiefsinnig und stumm,
Bald störrisch, bald willig
Und weiss nicht warum?

„Ich weiss Alles, meine Marcella, ich war auch jung. Der Herr v. Eberstadt ist ein schöner Mann, er hat Geist, er hat . . .“—

„Mutter, sprich mir nicht von ihm, ich mag ihn nicht. Ich liebe den Dichter Nerwal.“

„Herzenskind, Du hast ja doch gehört, dass er unser Geschlecht verabscheut, dass er ein alter, eingefleischter Pessimist ist. Was hast Du davon, wenn Du liebst ohne Gegenliebe? Ich weiss einen guten Rath, ich werde Josepha einladen. Sie wird Dir mit ihrem ewig heiteren Himmels Gesicht diese Sorgen und Zweifel wegscherzen. Sie wird Dich trösten.“

Marcella nickte wie im Traume zu dem Vorschlage der Mutter.

Die Portière, welche den Eingang des Pavillons verschloss, ging auseinander und Johann steckte den glattfrisierten Kopf herein.

Ein stereotypes Ergebenheitslächeln machte seinen an sich schon grossen Mund noch grösser.

Der Backenbart glänzte von Pomade.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich bringe den verunglückten Rover zur Reparatur in die Stadt.“

„So geh' doch!“ fuhr Frau v. Maywald den Diener an.

„Zu — Befehl!“ stotterte er und verschwand. Sonderbar! Dieses Intermezzo ergötzte das junge Mädchen und sie lachte hell auf.

„Mutter, er hat's gut gemeint. Du hättest nicht so barsch sein sollen.“

„Du gutes Kind! So gefällst Du mir wieder. Sei fröhlich und freue Dich auf die schönen Tage, wenn Josepha kommt.“

Frau Irma stand auf, entnahm dem Arbeitskörbchen, welches neben ihr auf der Bank stand, einen Brief.

„Hier lies den Brief, den Felix geschrieben. Er kommt bald. Ich werde hineingehen.“

Marcella ergriff hastig das Schreiben.

„Er wird ihn mitbringen, ich werde ihn sehen“, jubelte sie.

Rasch überflog sie die wenigen Zeilen.

Geliebte Mutter und Schwester!

„Komme morgen zu Euch. Bringe noch einen Bekannten von mir mit, ein sehr lieber Mensch.

Mit Gruss, Kuss und Umarmung
Euer Felix.“

Sie küsste das Billet und presste das geduldige Papier oft an das klopfende Herzchen.

„Der gute, liebe Bruder, er wird meinen Nerwal mitbringen. O, wie ich mich darauf freue! Er hat keinen Namen genannt, um mich zu überraschen. Nein, ich glaube es nimmer mehr, dass Felix einen solchen Philister zum Freunde hat.“

Die Sonne, die sich bereits zum Schlafengehen gerüstet, sandte der Natur ihre Abschiedsgrüsse in Gestalt des Abendrothes zu.

Auch das begann zu verblassen.

Dunkelblaue Schatten, der Vortrab der Dämmerung huschten über den mattblauen, noch mit vereinzelten Purpurstreifen durchflochtenen Himmel dahin. Im Osten tauchte nach und nach die gelbe Scheibe des Mondes empor.

Der Aerger hatte der armen Luna diese Farbe verliehen.

Sie hatte sich beeilt den geliebten Sonnengott zu begrüßen und nun — musste sie sich begnügen mit dem Widerscheine des gewaltigen Tagesgestirns.

Die Mondgöttin fühlte, dass sie Helios nicht wieder liebte. Sie ward gleichgültig.

Der Gram, der ihr die Galle in das Blut getrieben, verschwand, sie wurde totenbleich.

Sie liess ihre Silbertränen herniedertropfen auf die entschlummerte Welt und eine davon benetzte das jugendliche Gesichtchen Marcellas.

Die Nachtigall schmetterte ihre Klagetöne hinaus in das entschlafene Weltall, sie fand kein Mitleid.

Diese Naturstimmung verfehlte auch seine Wirkung nicht auf unsere kleine, naive sentimentale Liebhaberin. Die romantischen Saiten ihres Herzens erklangen, sie blickte zum Mond empor und verstand seinen Kummer. Das Mitleid regte sich in ihr.

Sie dachte daran, dass sie ihr „Sonnengott“ Nerwal vielleicht auch so lieblos behandeln könnte.

Die Melancholie verhüllte des Mädchens Antlitz mit ihrem feuchten Thränenschleier.

Ueber ihrem Haupte aber sassen zwei niedliche Amoretten und wollten sich schier totlachen über den gelungenen Scherz.

Was sie dachte, was sie träumte,
Hat sie dem Monde anvertraut.

Gute Nacht! Marcella.

* * *

Die Vögel hatten schon längst dem neuen Tage ihre Huldigung dargebracht und jeder von ihnen sang, piff, oder zwitscherte was ihm gerade in den Sinn kam.

Fräulein v. Maywald war auch bereits im Park, sie begrüßte ihre Lieblinge, die Blumen, unter denen sich Schneeglöckchen und Veilchen ihrer besonderen Gunst erfreuen durften.

Es war nicht mehr die schwermütige Marcella von gestern. Aus ihren Rehaugen leuchtete eitel Freude und Wonne. Wer weiss, sie hatte vielleicht geträumt: v. Eberstadt hiesse Nerwal.

„Wenn er es wäre!“ sprach sie vor sich hin.

Die Veilchen nickten leise vom Winde bewegt, kicherten und flüsterten kaum hörbar einander zu: „Er ist's, er ist's“. Was die Zweige der alten Kastanien, welche bereits das erste Grün trugen lispelten, verstand sie nicht, sie verstand nur Deutsch, Englisch und Französisch. Ein Dichter ist in dieser Beziehung besser daran.

Herr v. Eberstadt hatte sich losgerissen aus den Armen des Traumgottes.

Er hatte gut geschlafen in der vergangenen Nacht und fühlte sich heute doppelt gestärkt.

Er sah zum Fenster hinaus, die herrliche Umgebung erweckte eine kindliche Freude in ihm; sein Entschluss war gefasst.

„Die erste Ausfahrt wird gewagt.“

Ein energischer Mensch war er, wenn es galt Schmerzen zu ertragen, ausserdem besass er auch eine kernige Natur. Er wandte seine Augen nach jener Stätte, wo ihn das Unglück ereilt hatte.

„Bei allem Unglück noch — Glück! Kunz, Du gefällst mir.“

Warum errötete er so plötzlich?

Er hatte sie bemerkt, unter einer alten Ulme sass sie auf einer Steinbank und band ein Sträusschen von Schneeglöckchen und Veilchen.

Seine Ruhe war dahin, das Bundesmützchen auf dem Kopfe, so eilte er hinunter in den Park.

Marcella war ganz bei ihrer Beschäftigung. —

Konrad hatte sich ganz leise genähert, kurze Zeit beobachtete er seine Herzensräuberin, stellte sich dann hinter die Ulme und sang: „Guten Morgen, schöne Müllerin!“

Das junge Mädchen fuhr zusammen:

„Konrad — ach, nein, Herr v. Eberstadt, wie Sie mich erschrecken!“

Die Blümchen entfielen ihrem Schooss und der Strauss löste sich wieder auf.

„Verzeihung, mein Fräulein!“

„Guten Morgen, Herr v. Eberstadt, es freut mich, dass Sie so munter und gesund sind. Auf die am Boden liegenden Kinder der Flora deutend sagte Sie vorwurfsvoll: „Das ist Ihr Werk!“

Konrad verstand den Wink und hob die Blumen auf. Er kniete dabei vor der jungen coeur-dame.

Marcella sagte scherzhaft drohend: „Ei, ei, schon wieder ein Fall?“

In schelmischer Ironie entgegnete Konrad:

„So sinkt der Mensch von Fall zu Fall, d. h. auf die Erde; übrigens, waren diese Frühlingskinder für mich bestimmt?“ Vergeblich bemühte er sich seine Augen in den ihren zu finden.

„Nein, mein Herr, für — Herrn Nerwal.“

„So, das ist etwas anderes, Entschuldigung! Ich werde heute meine Reise fortsetzen.“

Fräulein v. Maywald ward verlegen.

„Wie, Sie wollen uns verlassen? Sie sind doch noch nicht ganz gesund. Bleiben Sie noch, bitte, mein Bruder kommt heute und bringt Ihnen so schmäählich corrigierten Poeten mit.“

„Dass Felix kommt, freut mich, aber dem Dichter — muss ich das Feld räumen“, fuhr v. Eberstadt mit erheucheltem Aerger fort.

„Aber meinem Bruder zur Liebe werden Sie doch heute noch bei uns verweilen.“

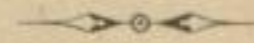
„Wenn es Ihnen zur Liebe wäre?“

„Ganz, wie's Ihnen beliebt“, neckte das junge Mädchen.

„Gut denn! So gestatten Sie mir wenigstens eine Ausfahrt in die Umgebung.“

„Das Vergnügen will ich Ihnen gern gönnen. Aber kommen Sie jetzt bitte, wir wollen hineingehen.“

Er bot ihr den Arm und sie verschwanden im Innern des Landhauses. (Forts. folgt.)



Der heutigen Nummer liegt Section II von Möller's Radfahrerarten, Strecke: Dresden-Chemnitz-Zwickau, bei. Anfang Mai erscheint als Separatausgabe Strecke Wien-Berlin.



Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Schriftstücke, welche für die 14-tägig Freitag den Druck verlassende Zeitung Aufnahme finden sollen, bis **Diens- tag derselben Woche Abends 6 Uhr** in unseren Händen sein müssen. Später Ein- gehendes kann **keine Aufnahme** in der betr. Nummer finden.
Die Schriftleitung.

Amtliches.

Bundesschriftführeram: Felix Burkhardt, Gustav-Adolfstr. 27.

Bundeszahlmeisteramt: Eugen Serbe, Windmühlenstr. 44.

An die Mitglieder des S. R. B.

Im Hinblick auf den so glänzenden Verlauf unseres II. grossen Konkurrenz-Kunst- und Reigenfahrens des S. R. B. Bezirk Dresden am 14. April 1893, fühlen wir uns gedrungen, allen Theilnehmern, die uns durch Rath und That und durch Preiszuwendung unterstützt haben, **unsern innigsten Dank** auszusprechen.

Nur durch die Mitwirkung so vieler werther Bundesgenossen und -Freunde ist es uns gelungen, das Fest glücklich hinauszuführen und die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, die einem solchen Unternehmen naturgemäss entgegnetreten.

Wir hoffen, dass mit diesem schönen Feste eine neue Aera für unsern Bund, besonders im östlichen Theile unseres Vaterlandes beginnt.

Möge allen Theilnehmern am Feste der Aufenthalt in Dresden in angenehmer Erinnerung bleiben! In diesem Sinne rufen wir den werthen Festgenossen ein herzlichen „Sachsen Heil!“ zu.

Dresden, den 16. April 1893.

Der Festausschuss des II. gr. Konkurrenz-Kunsthfahrens
J. H. Papsdorf, Vorsitzender.

Unfallversicherung des S. R. B.

Jedes Mitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes kann sich gegen Zahlung einer

Prämie von Mark 3.75

an unseren Bundeszahlmeister Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstr. 44 auf 1 Jahr gegen Unfälle, die dem Versicherten durch das Radfahren, gleichviel ob hohes Zweirad oder Sicherheitsmaschine zustossen — nur Einzelkunst- und Wettfahren sind ausgeschlossen — bei der Gesellschaft Allianz, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, versichern.

Anmeldungen ohne Beifügung der Prämie sind ungültig.

Es bedarf bei der Anmeldung bzw. Einzahlung nur der genauen Angabe des Namens, Standes, des Wohnorts und der Wohnung des betr. Mitgliedes — erwünscht ist Angabe der Mitgliedsnummer. — Die Namen der Versicherten werden von der Gesellschaft in besonderen Listen geführt; Nachmeldungen werden später jedesmal als Nachtrag der für die Versicherung ausgefertigten, einzigen Police angefügt; die Versicherten bekommen einen Unfallanmeldeschein, der, sobald ein Unfall vorliegt; an die Gesellschaft einzusenden ist.

Die Versicherung beginnt mit dem 1. März 1893.

Für Unfälle, welche den Versicherten seiner gewohnten Beschäftigung entziehen, wird von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung von

Mark 2.50 für den Tag gewährt.

Für den Invaliditätsfall zahlt die Gesellschaft

Mark 2500.

und für den Todesfall ebenfalls

Mark 2500

Alle Auszahlungen erfolgen durch die Gesellschaft „Allianz“.

Bundesgeschäftliches.

Der Bundesvorstand hat den derzeitigen Bundessportausschuss aufgelöst, da die Zusammensetzung desselben den Satzungen nicht entspricht

Nach der demnächst erfolgenden Besetzung des Bundestourenfahrwart-Amtes werden wir die Zuwahl von 4 Sportausschussmitgliedern durch die drei Bundesfahrwarte, welche dann zusammen den Sportausschuss bilden, sofort veranlassen; bis dahin hat der Bundesvorstand die Leitung der Geschäfte des B.-Sportausschusses übernommen.

Die Bundeszeitung wird von diesmal an nur noch an diejenigen Mitglieder versandt, welche ihren diesjährigen Bundesbeitrag entrichtet haben, alle Anderen sind aus der Liste der Bundesmitglieder gestrichen.

Die Herren B.-Bezirksvertreter und -Fahrwarte machen wir noch ganz besonders auf folgenden Beschluss des B.-Vorstandes aufmerksam: Für in 1893 zu veranstaltende Bezirksrennen stiftet der Bund bis höchstens 3 Ehrenzeichen für jeden Bezirk des S.-R.-B. Doch muss jedes Bezirksrennen, zu dem Seitens des Bundes Ehrenzeichen gegeben werden

sollen, rechtzeitig beim Bundesvorstand angemeldet werden. Wir bitten, diese werthvollen Ehrenzeichen nur zur Auszeichnung für grössere Rennen, nicht unter 25 km., zu verwenden. Die Bezirke bleiben berechtigt, aus eigenen Mitteln, zur Veranstaltung mehrerer Bezirksrennen, Ehrenzeichen zu geben; doch ist es im Interesse der Verausgabung gleicher Ehrenzeichen erwünscht, dass diese Bezirke sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen, zwecks Besorgung der nöthigen Ehrenzeichen.

Für Pfingsten haben wir eine Bundesfahrt nach Riesa geplant und wollen die B.-Bezirke und B.-Vereine bei Festsetzung der Maiausfahrten dies in Berücksichtigung ziehen; Näheres folgt in nächster Nummer.

Zu Ortsvertretern wurden ernannt für:
Schneeberg: Wilhelm Beyer, Modewaarenhändler.
Greiz: Theodor Barth, Wollwaarenfabrikant.

Fahrtenbestätigungsbücher neuer Auflage werden auf Verlangen umsonst und postfrei zugesandt vom Bundesschriftführer, desgleichen die in neuer praktischer Ausführung gedruckten Anmeldekarten für Neuansmeldungen.

Den verehrl. neueintretenden Mitgliedern diene zur Kenntniss, dass sich die, jedes Jahr sich ändernde **Mitgliedskarte**, auf Lithoïd gedruckt, im **Innern des Bundeszeichens** befindet, von wo sie durch die Speichen des Rades sichtbar wird.

Nächste Sitzungen des Bundesvorstandes: Sonnabend 29. April und 6. Mai Abends 9 Uhr „Alte Burg“.

Wohnungsveränderungen bitten wir stets rechtzeitig unter Angabe der Mitgliedsnummer beim Bundeschriftführer anzuzeigen. Auch ist es nöthig solche Veränderungen noch bei dem betr. Bezirksschriftführer in Anmeldung zu bringen.

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
 Alexander Duncker, Felix Burkhardt,
 Bundesvorsitzender, Bundesschriftführer.
 Eugen Serbe,
 Bundeszahlmeister.

Bundes-Hotels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Anger-Leipzig, Gastwirthschaft z. Hirsch, C. Ehrhardt,
 [Wurzenerstr. 16.
Abtundaundorf b. L.: Zum heiteren Blick, Alb. Geissler.
Aue i. S.: Hotel erzgebirgischer Hof, Herm. Ries.
Altendorf-Chemnitz: Hotel Zink.
Altenburg i. S.: Thüringer Hof, Franz Senf.
Auerbach i. V.: Braunes Ross, Ernst Schönfelder.
Borna: Zur Stadt Leipzig, Ernst Göthner.
 — Zum Deutschen Kaiser, Gustav Weber.
Brandis: Rathskeller, Franz Pfefferkorn.
Burgstädt: Schützenhaus, Arno Fichtner.
Burkhardtsdorf i. E.: Gasthaus z. Sonne, H. Scheibner.
Crimmitschau: Zum Deutschen Haus, Alb. Förster.
Chemnitz: Hotel Stadt Nürnberg, L. Golle.
Connwitz-Leipzig: Lange Str. 1, Gustav Müller.
Dresden: Gastwirthschaft Zscheyge, Amalienstr.
 — Hotel Trompeterschlösschen, A. Reibeholz,
 [Dippoldiswalder Platz.
 — Hotel Annenhof, Hotelbes. Paul Simon.
 — Gastwirthsch. z. Plauenschen Platz, H. Reichel.
 — Café Central, Altmarkt, P. Peböck.
Dölitzsch b. Bahnhof Narsdorf: Gasthof Krasselt.
Eilenburg: Hotel zum Adler, Steinmeyer.
Espenhain: Gasthof z. gold. Aspe, A. Hantzschel.
Eythra b. L.: Gasthof z. grünen Eiche, Emil Clemen.
Falkenstein i. V.: R. Pohlandt's Hotel.
Friesen b. Reichenbach i. V.: Rud. Rose.
Frohbürg: Bahnhofsgastwirthschaft, G. H. Krutsch.
Grimma: Zur guten Quelle, Rob. Irmisch.
Gaschwitz b. L.: Hotel z. Bayr. Hof, Ernst Eisenkolbe.
 — Gastwirthschaft zur Centralhalle, Rob.
 [Fleck.
Gohlis-Leipzig: Zur Weintraube, Heinrich Hartmann.
 — Zum Schillerschlösschen, Karl George.
Glauchau i. S.: Hotel Stadt Dresden.
Geithain: Gastwirthschaft z. Bad, A. Müller.
Gestewitz b. Borna: Gasthof, W. verw. Schulz.
Hartmannsdorf: Hotel Kronprinz, F. Lehmann.
 — Stadt Chemnitz, Richard Hitschold.
Jesewitz b. L.: Gasthof, Bertha verw. Apitzsch.
Klingenthal: Zum Gambrinus, Oscar Weyhe.
Knauthain b. L.: Gasthof z. Mühle, F. Käubler.
Kötzschenbroda: Hotel gold. Anker, Fr. Eulitz.
Leipzig: Alte Burg, Frohn, Pfaffendorferstr. 1.
 — Gastwirthschaft L. Titsch, Uferstr. 9.
 — Julius Hiemanns Bierhaus, Plagwitzerstr. 43.
 — Hotel du Nord, Blücherstr., C. Wachsmuth.
 — Hotel Hochstein a. Bayr. Bahnhof, F. Mertens.
 — Gastwirthschaft Deutsche Trinkstube, M.
 [Winter, Katharinenstrasse 10.
 — Zum Zollhaus, L. Scheuffler, Dresdenerstr. 22.

Leipzig: Arndtstr. 36, Südstr. Ecke, P. Bernard.
 — Gastwirthschaft W. Ackermann, Blücherstr. 47.
Leutsch-Leipzig: Gasthof Leutsch, G. Winther.
Lindenau-Leipzig: Gasth. Stadt Merseburg, B. Haupt.
Lausigk: Gasthof drei Rosen, Max Krasselt.
Langenleuba-Oberhain: Gasthof, Oswald Böhme.
Lunzenau: Gasthof z. goldenen Sonne, Carl Otto.
Limbach: Gastwirthschaft, Heinrich Knoblauch.
 — Hotel z. Hirsch, Paul Schell.
 — Gastwirthschaft z. Post, Hugo Händel.
 — Schützenhaus, Emil Pölitz.
Lössnitz i. E. Bayrische Bierhalle, L. Pomper.
Liebertwolkwitz: Bahnhofs-Hotel, Fritz Grosse.
 — Gasth. z. schwarzen Ross, Singer.
Lützen: Zum Bürgergarten A. Fischer.
Lonnewitz b. Oschatz: Gasthof, Carl Höschel.
Lengefeld i. E.: Hotel z. Erblehngericht, B. Nietzel.
Markranstädt b. L.: Gute Quelle, Theod. Heering.
 — Gastwirthschaft Eduard Ebert.
Möckern b. L.: Gastwirthschaft, C. Müller, Kirchweg 10.
Mölkau b. L.: Gasthof, Besitzer Schneider.
Machern: Zum Bahnhof, Oswald Weise.
Mehltheuer b. Prausitz: Gasthof, Bes. Kretschmar.
Mückenberg b. Ruhland: Starke's Gasthof, P. Arnold.
Marienberg i. S.: Hotel weisses Ross,
 — Hotel z. gold. Kreuz, E. Thomas.
Naunhof: Rathskeller, Strohbach.
Oschatz: Hotel z. Stern, O. Schlosshauer.
Oberelsdorf: Gasthof Eichbaum, H. Tohlers.
Oetsch b. Dürrenberg: Gasthof, Ed. Wittenbecher.
Penig: Rathskeller, Wilh. Schulze.
Plagwitz-Leipzig: Bamberger Hof, B. Feldmann.
Paunsdorf-Leipzig: Neuer Gasthof, Rud. Filz.
Probsthaida b. L.: Gasthof, Ferd. Lieder.
Pommers: Gasthof z. Schwan, F. Wätzold.
Pegau: Hotel z. Mohren, C. Rust, am Markt,
Pegau: Hotel z. gold. Krone, Franz Hesse.
Plauen i. V.: Hotel 3 Raben, O. Benndorf
 — Hotel Kaiserhof.
Pieschen-Dresden: Deutscher Kaiser, Gustav Reissig.
Riesa: Zum Bergkeller, R. Rohn, Poppitstr. 2.
 — Hotel Stadt Dresden, Anton Nitt.
Rückmarsdorf b. L.: Gasthof z. Sandberg, W. Creutz-
 [mann.
Röhrsdorf: Gastwirthschaft Wildpark, M. Fleischer.
Schleussig-Leipzig: Waldschlösschen, Bernh. Uetzfeld
 zum Park, Gustav Grosse.
Sellerhausen-L.: Gastwirthschaft B. Heinrich, Wurzener-
 [strasse.
 — Zur güldenen Aue, H. Scherling.
Schönau b. L.: Gastwirthschaft, G. Körner.
Strehla a. Elbe: Gasthof z. Schiffchen, F. Berthold.
Seerhausen: Rich. Börtitz.
Siebenlehn: Societé, Franz Melzer.
Schleiz: Hotel zum Erbprinzen, Schleiz.
Stollberg i. E.: Hotel z. Adler, Rich. Irmischer.
Schneeberg i. E.: Rathskeller, Arno Bierast.
 — Centralhalle, Th. Enghardt.
Trebsen: Zum Schweizergarten, G. Bahrman.
 — Gasthof z. Schwan, Martin Möse.
Thonberg-Leipzig: Gastwirthschaft, F. Pätz, Reitzen-
 [hainerstr.
Taucha b. L.: Gastwirthschaft, Wilhelm Tannert.
Thräna: Gasthof z. d. drei Rosen, H. Giessler.
Trebelshain b. Wurzen: Gastwirthschaft, H. Kalb.
Taura b. Burgstädt: Gastwirthschaft Walhalla, G. Ru-
 [dorf.
Thalheim i. E.: Strussberg's Restaurant, E. Görner.
Treuen i. V.: Hotel Deutsches Haus, R. Schöniger.
Wurzen: Hotel Viktoria, Alb. Richter.
 — Zum Bürgergarten, C. Kretschmar.
 — Hotel z. Post, Emil Mahrhold.
 — Schützenhaus, Ernst Hanf.
Wilsdruff: Zum Lindenschlösschen, Emil Horn.
Waldenburg: Hotel z. Löwen, Rich. Gerth.

Waldenburg-Altstadt: Gastwirthschaft L. Richter.
 Wittgensdorf: Gastwirthschaft, Emil Illing.
 Weesenstein: Bahnhofs-Hotel, W. Schröter.
 Zwenkau b. L.: Hotel z. Kronprinz, Eugen Königsbrück.
 Zwickau i. S.: Schwanenschloss, Gust. Ranke.
 — Hotel Wagner, Franz Schapsky.
 Zöblitz i. E.: Hotel E. Wagner.
 Zehren b. Meissen: Gastwirthsch., H. Lademann.
 Zedtlitz b. Borna: Gasthof, Ernst Rössner.
 Bei Zöschen: Gasthof z. schwarzen Bär, H. Lautsch-
 [mann.]

Beim Beginn der Fahrzeit fordern wir unsere geehrten Mitglieder auf, die Inhaber von Bundesschildern durch regen Besuch zu erfreuen und unseren Bundeshotels u. s. w. stets den Vorzug zu geben.

Indem wir nachstehend die Bestimmungen in Betreff der Verleihung von Bundeshotelschildern bekannt geben, richten wir an unsere geehrten Mitglieder wiederholt die Bitte, für die Gewinnung empfehlenswerther Hotels, Gasthäuser und Gastwirthschaften als Bundeshotels nach besten Kräften thätig zu sein.

Das Bundesschild wird verliehen:

I. An solche Gastwirthe, die Mitglieder werden. — Dieselben erhalten die in § 7 aufgezeichneten Bundesmaterialien:

a. das Bundeszeichen mit Mitgliedskarte; b. die Bundeszeitung nach jedesmaligen Erscheinen; c. das Bundeshotelschild

und zahlen dafür einmal 10 M., für jedes fernere Jahr nur den Jahresbundesbeitrag.

II. An solche Gastwirthe, die nicht Mitglieder werden wollen. Dieselben erhalten nur das Bundesschild und die Bundeszeitung und zahlen dafür einmal 5 M., für jedes fernere Jahr für die Bundeszeitung 2 M.

III. An solche Gastwirthe, die weder Mitglieder werden, noch die Bundeszeitung halten wollen. Dieselben erhalten das Bundesschild gegen einmalige Zahlung von 3 M.

Für Porto und Verpackung sind jedesmal 50 Pf. zu zahlen. Recht zahlreichen Anmeldungen entgegengehend, grüsst

Mit Sachsen Heil!

Felix Burkhardt, Bundesschriftführer.
 Gustav-Adolfstr. 27.

Neuaufgenommene Mitglieder.

Lfd. Nr. Aufgenommen am 8. April:
 929. M. J. Hausteine, Schneidermstr., Limbach.
 930. William Müller, Kaufmann, Chemnitz.
 931. Paul Wieland, Schlosser, „ „
 932. Richard Börtitz, Gasthofsbesitzer Sellerhausen
 933. Carl Höschel, „ „, Lonnewitz b. Oschatz.

934. Oscar Schlosshauer, Hotelbesitzer Oschatz, z. Stern.
 935. Traugott Eulitz, Hotelbesitzer, Kötschenbroda.
 936. F. Berthold, Gasthofsbes., Strehla a. Elbe.
 937. Theodor Frickmann, Kaufmann, L.-Anger.
 938. Fritz Hellriegel, „ „ „ „
 939. Karl Erbse, Kaufmann, Leipzig.
 940. Karl Schade, Büffetier, „ „ „ „
 941. Max Schippan, Kaufmann, Leipzig.
 942. Franz Pätz, Gastwirth, L.-Thonberg.
 943. Gasthofsbesitzer Singer, schwarz. Ross, Liebert-
 wolkwitz.
 944. Heinrich Scherling, Gastwirth, L.-Sellerhausen.
 945. Wilhelm Ackermann, „ „ „ „, Leipzig.
 Aufgenommen am 17. April.
 946. Albert Prisky, Musterzeichner, Wurzen.
 947. Julius Jänichen, Korrektor, „ „ „ „
 948. Carl Emil Wiegandt, Kaufmann, „ „ „ „
 949. Rudolf Filz, Gasthofsbes., Paunsdorf, neuer Gasthof.
 950. R.— N.—, Wurzen.
 951. A. Butzmann, Gastwirth, Wurzen.
 952. Max Engel, Dachdeckermstr., Wurzen.
 953. Heinrich Kalb, Gastwirth, Trebelshain b. Wurzen.
 954. Oswald Weise, Gastwirth z. Bahnhof, Machern.
 955. Albert Möhler, Kaufmann, L.-Plagwitz.
 956. J. Reppenhagen, Fabrikant und Stadtverordneter,
 L.-Gohlis.
 957. Franz Pfefferkorn, Hotelbesitzer, Brandis.
 958. Gustav Heine, Büffetier, Möckern b. L.
 959. Gustav Heyne, Architekt und Maurermstr., Leipzig.
 960. Maximilian Lorenz, Baumeister, Plauen i. V.
 961. Karl Hermsdorf, Landwirth, Frankenau.
 962. Arno Bierast, Gastwirth, Schneeberg, Rathskeller.
 963. Th. Enghardt, „ „ „ „, Centralhalle.
 964. Alfred Müller, „ „ „ „, Geithain, z. Bad.
 965. H. Brückner, Postassistent, Lausigk.
 966. Gustav Grosse, Gastwirth, L.-Schleussig, z. Park.
 967. Carl Rath, Chemiker, L.-Reudnitz.
 968. Oskar Reineck jr., Musiker, Taucha.
 969. Frau Martha Reinhardt, Leipzig.
 970. Theodor Barth, Wollwaarenfabrikant, Greiz.
 971. Fr. Olga Klöpzig, Leipzig.
 972. Felix Adler, Kaufmann, Liebertwolkwitz.
 973. Hugo Blumenstengel, Maler, Langenleuba-O.
 974. Traugott Petzold, Schuhmachermstr., Zittau.
 975. Bernhard Ützfeld, Gastwirth, L.-Schleussig.
 976. Max Herold, Kaufmann, Gersdorf.
 977. Robert Hübsch, Gasthofsbesitzer, Gersdorf.

An neu eingetretene Mitglieder des S. R.-B. liefern wir die bisher erschienenen Nrn. unserer Zeitung, gegen Einsendung von 15 Pfg. für die Nr. in Briefmarken an unsere Schriftleitung, nach. Wir bitten um genaue Angabe der gewünschten Nrn. und der Adresse.

Die Schriftleitung.

Bezirk Leipzig.

Bezirksfahrten.

Donnerstag, den 4. Mai nach Liebertwolkwitz.

Abfahrt Abends 8 Uhr Hotel Hochstein.

Sonntag, d. 7. Mai nach Wurzen, Wendischluppa, Wernsdorf, zurück über Mutschen, Grimma (101 km).

Abfahrt früh 6 Uhr Johanniskirche.

Abfahrt Nachm. 2 Uhr nach Borna (Bezirkstag).

Mittwoch, den 10. Mai, Abends 9 Uhr Bezirksversammlung in der Alten Burg.

Donnerstag, den 11. Mai, Himmelfahrt: Lützen, Pegau, Zwenkau, Rötha.

Abfahrt Vorm. 7 Uhr von B.-Gastwirthschaft Hiemann, Plagwitzerstr. 43.

Abfahrt Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ nach Gaschwitz-Böhlen vom Neuen Konzerthaus, in Böhlen Zusammentreffen mit den 2.28 Uhr vom Bayr. Bahnhof nach Böhlen gefahrenen Damen und Freunden. Gemeinschaftlicher Spaziergang nach Rötha.

Sonntag, den 14. Mai, Besuch des Wettfahrens auf dem Sportplatz, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abfahrt Vorm. 8 Uhr nach Leutsch von der Lutherkirche.

Donnerstag, den 18. Mai nach Böhlitz-Ehrenberg.

Abfahrt 8 Uhr Lutherkirche.

Sonntag, d. 21. Mai, Pfingstfest, nach Riesa 73.7 km.

Abfahrt früh 5 Uhr von der Johanneskirche.
Montag, den 22. Mai, von Riesa—Seerhausen—Ostrau
Nossen—Rosswein—Döbeln—Leisnig—Grimma
nach Leipzig 129.5 km.

Donnerstag, den 25. Mai, Eutritzsch, Wiederitsch.
Abfahrt 8 Uhr Alte Burg.

Sonntag, den 28. Mai, Taucha—Eilenburg.
Abfahrt 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Dresdener Thorhaus.

Mit Sachsen Heil!

Der Bezirksvorstand
Rudolf Böttcher,
I. Fahrwart.

Bundesclub „Schwalbe“-Leipzig.

Wir erlauben uns, hierdurch nochmals die werthen Bundeskameraden zu unserem am Sonntag, den 30. April Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Sportplatz zu Leipzig stattfindenden Vereinswettfahren, bestehend aus Corso und 5 Hoch- und Niederradrennen, einzuladen (Programm siehe No. 8 Seite 158). Die Bildung des Wettfahrausschusses hat in dankenswerther Weise der Bundesvorstand übernommen.

Nach Schluss des Wettfahrens gemüthliches Beisammensein mit Damen im Bundeshotel du Nord, Blücherstrasse. (Raum für 100 Maschinen).

Montag, den 1. Mai Stiftungsfest mit Preisvertheilung und grossem Ball im Saale der „Kaiserhallen“, Tauchaerthor.

Zum Eintritt zu beiden Festlichkeiten berechtigte Programme können zum Preise von 50 Pf. von den Clubmitgliedern entnommen werden.

Mit kameradschaftlichem Sachsen Heil!
Radfahrer-Club „Schwalbe“.

Ortsverein Plagwitz-Lindenau.

Dienstag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung in der Bundesgastwirthschaft „Bamberger Hof“ in Plagwitz, verl. Turnerstrasse. Ausfahrt nach Knauthain zum fröhlichen Wirth des Restaurant „Zur Mühle“ (Bundeswirthschaft), wozu ich alle Sportkameraden höflichst einlade.

Mit sportlichem Gruss
Horst Wolff, Vorsitzender.

Bezirk Chemnitz.

Ortsverein Chemnitz.

Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Bundes-Hotel „Stadt Nürnberg“.

Emil Schmidt,
B.-O.-Vertreter.

Bezirk Lausigk.

Sonntag, den 7. Mai Bezirksversammlung in der Bundesgastwirthschaft „Stadt Leipzig“ in Borna. Beginn derselben Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablegung.
2. Neuwahl des Bezirksvorstandes.
3. Festsetzung des Bezirks-Beitrags für 1893.
4. Beschlussfassung über ein Bezirksrennen.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist der wichtigen Tagesordnung halber dringend erwünscht.

Mit Sachsen Heil!

Emil Schade, Herm. Richter,
Bez.-Vertreter. Bez.-Schriftführer.

Als Ortsvertreter für Lausigk wurde gewählt, resp. wiedergewählt

Herr Max Rau, Untermarkt.

Der Radfahrerverein zu Lausigk hält am Sonntag, den 30. April sein Frühjahrsrennen über 20 km ab. Beginn des Rennens früh 7 Uhr. Strecke Lausigk-Borna und zurück. Abends 7 Uhr Preisvertheilung u. Kränzchen im Bundesgasthof zu den 3 Rosen.

Wir gestatten uns, hierdurch die verehrl. Bundes- und Sportsgeossen dazu freundlichst einzuladen und sehen einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Mit Sachsen Heil!

Radfahrerverein zu Lausigk.
Emil Schade, Vorsitzender.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Unter Vorsitz des Bundesschriftführers, Herrn Felix Burkhardt aus Leipzig, fand am Sonntag, den 9. April, Nachm. 4 Uhr im Bürgergarten zu Wurzen eine ausserordentliche Bezirks-Hauptversammlung statt, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Mit grosser Stimmenmehrheit wurden gewählt als: Bezirksvertreter Herr Stadtbauinspektor Otto Walkhoff, Wurzen, Bezirksschriftführer Herr Korrektor Julius Jänichen, Wurzen, Bezirksfahrwart Herr Schmiedemstr. Reinhold Nicklitzsch, Wurzen, Bezirkszahlmeister Herr Kaufmann Emil Wiegandt, Wurzen, stellv. Bezirksvertreter Herr Robert Irmisch, Grimma, stellv. Bezirksschriftführer Herr Hugo Lockner, Grimma, stellv. Bezirksfahrwart Herr Robert Teich, Trebsen und als Ortsvertreter Herr Schlossermstr. Emil Gasch, Wurzen. Hierauf wurde von Seiten des Herrn Kaniss, Wurzen, die Unfallversicherung zur Sprache gebracht und von demselben der Beitritt zur Versicherung empfohlen. Nachdem der Vorsitzende seiner Freude über den Ausgang der Wahl, sowie der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass der Bezirk unter dem neuen Vorstand aufblühen, wachsen und gedeihen möge, brachte er dem Bezirk und seinem Vorstand ein dreifaches Sachsen-Heil! Am Schlusse wurde dem Herrn Vorsitzenden Burkhardt der wärmste Dank für die exacte Leitung der Hauptversammlung durch ein kräftiges Sachsen-Heil ausgesprochen. — Vor und nach Beginn der Versammlung wurde unter Betheiligung der lieben eingetroffenen Sportskameraden aus Leipzig und Plagwitz ein prächtiger Corso durch verschiedene Strassen der Stadt gefahren, welcher allgemeinen Beifall erregte. — Nach einigen in grösster Gemüthlichkeit und Heiterkeit verlebten Stunden verliessen in den späteren Abendstunden die lieben Gäste die Stadt Wurzen unter dem Nachruf: auf recht baldige Wiederkehr!

Der Bezirks-Vorstand.

Otto Walkhoff, Jul. Jänichen,
Bez.-Vertreter. Bez.-Schriftführer.



Veranstaltungen der Bundes-Bezirke, Bundes-Vereine,
und befreundeten Vereine.

Lausigk	30. April Abends 7 Uhr	Preisvertheilung und Tanz	Bundes-Gasthof Drei Rosen	Radfahrer-Verein Lausigk
Leipzig	1. Mai Abends 7 1/2 Uhr	Stiftungsfest und Ball	Kaiserhallen	Radfahrer-Club Schwalbe
Plagwitz-Lindenau	2. Mai Abends 8 Uhr Bamberger Hof	Ausfahrt nach Knauthain	Bundes-Gasthof Zur Mühle	Ortsverein Plagwitz-Lindenau
Borna	7. Mai Nachm. 3 1/2 Uhr	Bezirks- Haupt- Versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Stadt Leipzig	Bezirk Lausigk
Pieschen-Dresden	11. Mai Himmelfahrt	Bannerweihe, grosser Corso	Bundes- Gastwirthschaft Deutscher Kaiser	Radfahrer-Verein Alemannia
Plagwitz-Lindenau	Mittwoch Nachm. 5 Uhr	Ausfahrten nach	Bundes- Gastwirthschaft	} Ortsverein Plagwitz-Lindenau
	26. April	Markranstädt	Gute Quelle	
	3. Mai	Lützen	Bürgergarten	
	10. Mai	Sandberg	Zum Sandberg	
	17. Mai	Schwarzer Bär Knauthain	Schwarzer Bär Zur Mühle	
Leipzig	Sonntag früh 7 Uhr	Ausfahrten	Versammlung Bahnhofstr. 15	} Jugendklasse
	23. April			
	30. April			
Leipzig	7. Mai			
	Jeden 2. Mittwoch im Monat	Vereins- versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Hiemanns Bierhaus Plagwitzerstr. 43	Radfahrer-Verein Wanderer
Riesa	Pfingstfahrt 21./22. Mai	Allgemeine Zusammenkunft der Bundesmitglieder	Bundes-Hotel Stadt Dresden und Bergkeller	Bundsvorstand

Renntage.

Ort.	Tag.	Art.	Veranstalter.
Leipzig	30. April	Vereins-Wettfahren	Bundesclub „Schwalbe“
„	14. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	Verein „Sportplatz“
„	9. Juli	Sommer-Wettfahren (international)	„ „
„	27. August	12 Stunden Dauerfahren	„ „
„	17. September	Herbst-Wettfahren	„ „
Coburg	21. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	Radler-Verein
Halle a. S.	4. Juni	„ „	Bicycle-Club
Cottbus	4. Juni	„ „	Rennverein
Nordhausen	11. Juni	„ „	Radfahrer-Verein
„	10. September	Herbst-Wettfahren	„ „
Zörbig	18. Juni	Frühjahrs-Wettfahren	Radfahrer-Club 1891
Berlin	7. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	} Verein für Velocipedwettfahren
„	22. Mai	„ „	
„	2./3. Juli	Internat. Sommer-Wettfahren	
„	3. September	Herbst-Wettfahren	
„	24. September	„ „	
Wien	29. Juni	Daurradfahrt Wien-Berlin	D. R.-B., A. R.-U., S. R.-B.
Berlin	August	Dauerradfahrt Berlin-Bad Mon- dorf, Grossh. Luxemburg	Badeverwaltung

Patent-Liste.

Patent-Anmeldungen.

S. 6887. Eine Vorrichtung zum Abnehmen des Hinterrades und der Antriebskette von Fahrrädern. — Ernst Siegenthaler in Bern, Schweiz, Kesslergasse 41; Vertreter: Richard Lüders in Görlitz. 10. Okt. 1892.

K. 10138. Ein Eisenbahn-Fahrrad. — Marcus Klein in Budapest; Vertreter: A. Rohrbach, Max Meyer und W. Bindewald in Erfurt, Bahnhofstr. 6. 24. Okt. 1892.

P. 5955. Aus einzelnen Pressluft enthaltenden Gliedern bestehender elastischer Radreifen. — Thomas Pickin in Manchester, England; Vertreter: G. Brandt in Berlin S.W., Kochstr. 4. 29. September 1892.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 67966. Aus zwei übereinanderliegenden, den gewölbten Radkranz umgebenden Kautschuk-Umkleidungen bestehender Radreifen für Fahrräder jeder Art. — H. Tanghe in Brüssel, rue des Augustins 13; Vertreter: H. Pataky und W. Pataky in Berlin N.W., Luisenstr. 25. Vom 25. Mai 1892 ab. — T. 3455.

Nr. 68027. Luft-Gummireifen für Fahrräder und andere leichte Fuhrwerke. — H. C. Birley in Manchester Cambridge Street, Grafschaft Lancaster; Vertreter: C. Pieper und H. Springmann in Berlin N.W., Hindersinistr. 3. Vom 7. November 1891 ab. — B. 12606.

Nr. 68306. Antriebsvorrichtung für Fahrräder. — W. F. C. Lind in Hamburg, Harvestehunde, Parkallee 22. part. Vom 9. August 1892 ab. — L. 7547.

Nr. 68312. Federndes Rad mit concentrischen Felgenkränzen. — C. Nikl in Lodz, Dzikastr. 53, Russland; Vertreter: R. Lüders in Görlitz. Vom 27. Okt. 1892 ab. — N. 2748.

Nr. 68336. Fahrradständer. — Dr. jur. J. S. Slater in Lytham, Lancashire, England; Vertreter: F. C. Glaser, kgl. Geh. Kommiss.-Rath und L. Glaser, Reg.-Baumeister in Berlin SW., Lindenstr. 80. Vom 3. September 1892 ab. — S. 6820.

Nr. 68420. Antriebsvorrichtung für Fahrräder mit gleichzeitig als Treibrad dienendem Steuerrad. — P. Everitt in London, 47 Cannon Street; Vertreter: C. Fehlert u. G. Loubier in Berlin N.W., Dorotheenstr. 32. Vom 3. Juni 1892 ab. — E. 3491.

Nr. 68578. Elastischer Gummiradreifen mit Korkstückfüllung für Fahrräder. — G. Mc. Donald in London, 27 Milton Street; Vertreter: Eduard Franke in Berlin S.W., Friedrichstr. 43. Vom 11. September 1892 ab. — M. 9188.

Nr. 68715. Schutzmantel für Radreifen an Fahrrädern. — R. W. Huss in Chicago; Vertreter: H. Pataky und W. Pataky in Berlin N.W., Luisenstr. 25. Vom 18. Mai 1892 ab. — H. 12298.

Patent-Erlöschungen.

Nr. 56982. Federnde Unterstützung für Fahrradsättel.

Nr. 58324. Hohler Gummiradreifen mit inneren elastischen metallischen Einlagen für Fuhrwerke aller Art.

Nr. 62131. Tretkurbel für Fahrräder, bei welcher eine Kupplung der Schuhe des Fahrenden mit der Tretkurbel erzielt wird.

Nr. 58206. Fahrrad, dessen drei Gestelltheile elastisch mit einander verbunden sind.

Nr. 61660. Luft-Gummireifen für Fahrräder und ähnliche Fahrzeuge.

Nr. 62106. Schuppenschutzkranz für Gummifahräder.

Nr. 65213. Gesellschaftsdreirad mit festen und schwingenden Sitzen.

Nr. 58441. Fahrrad, dessen beide Treibräder am

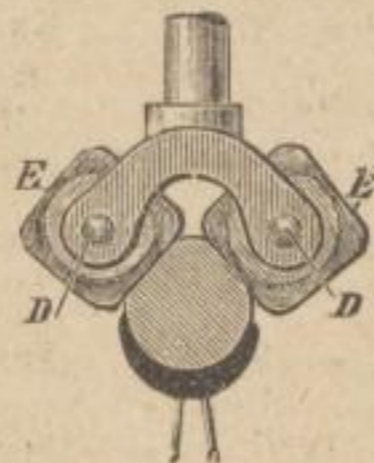
Umfange mit gegen einander versetzten schwingenden Klötzchen besetzt sind.

Nr. 60567. Hohler Radreifen aus Kautschuk u. dgl.

Nr. 63827. Ventil für Fahrrad-Luftgummireifen.

Nr. 62587. Radreifen für Fahrräder und ähnliche Fahrzeuge.

Patent-Beschreibungen.

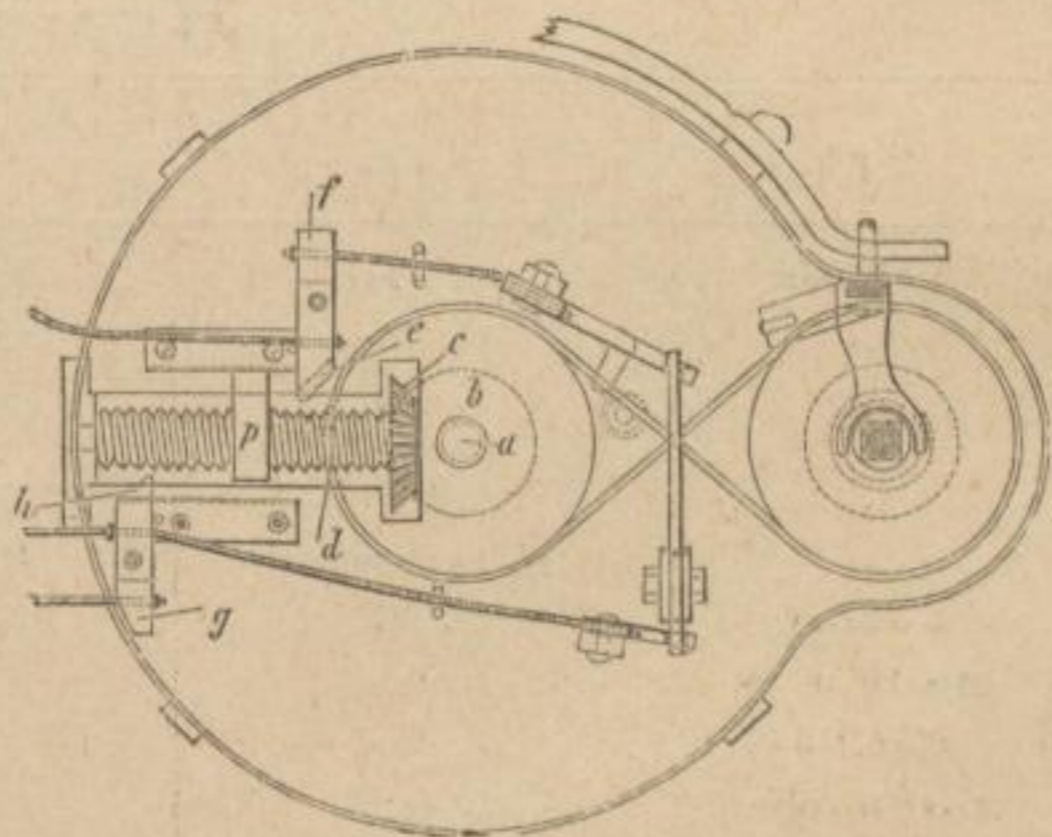


Bremsschuh für Räder mit Gummireifen. — Adolphe Clement in Paris. — No. 66211 vom 8. März 1892.

Der Bremsschuh besteht aus zwei parallel gelagerten Vierecken *E*, die sich um ihre Achsen *D* drehen können, so dass dieselben sich dem Reifen bei jeder Stärke anpassen.

Kraftsammler an Antriebsvorrichtungen für Fahrräder. — August Hühnerbein in Dittfurt bei Quedlinburg am Harz. — Nr. 66206 vom 13. Februar 1892.

Das Patent betrifft solche Federaufzugwerke bei Fahrrädern, die nach Einrücken eines Riemens während der Fahrt durch die Bewegung des Fahrrades aufgezogen werden, worauf dann nach Ausrücken des Riemens und Einrücken eines Zahnrades die Federspannung zum Treiben des Rades benutzt werden kann. Auf der Achse *a* sitzt das Federwerk, das nach Einrücken des Riemens aufgezogen wird. Durch die Drehung der Achse werden die conischen Räder *b* und *c* gedreht. Auf der Achse des letzteren sitzt eine Schraube *d* mit einer



Laufmutter *p*. Die Schraube *d* ist so lang, dass die Laufmutter *p* gegen die Hebel *e* und *f* anstösst, wenn die Feder nahezu ganz aufgezogen ist. Durch den Hebel *e* wird ein Glockensignal gegeben und durch den Hebel *f* der Riemen ausgerückt. Wenn nun das Federwerk in bekannter Weise zum Treiben des Rades benutzt wird, sich also die conischen Räder in entgegengesetzter Richtung wie beim Aufziehen drehen, bewegt sich auch die Laufmutter auf der Schraube zurück und stösst am anderen Ende der Schraube *d* gegen die Hebel *h* und *g*, wobei Hebel *h* wieder ein Glockensignal giebt und dadurch anzeigt, dass die Feder abgelaufen ist und Hebel *g* den den Riemen einrückt.

Weltrunde.

Am 27. Mai wird „Bordeaux-Paris“ zum drittenmal gefahren werden. Der Nennungsschluss ist am 8. Mai, Mitternacht, jede Nennung muss mit 20 frs. Nennungsgeld gedeckt sein. Es ist offen für alle Fahrer aller Nationen, also ein wirklich internationales Rennen. Es werden keine Geldpreise, sondern nur Ehrengaben gegeben. Als erster hat sich — wohl schon ein Omen! — Stéphane genannt und er startet demnach auch als erster. Ausserdem fahren noch Fournier (Rudge), Cottereau (Clément), Dubois (Rouxel und Dubois), Hutzstein (Mariot und Cooper), Corre, Hoden, Pachot, Allard u. s. w. Stéphane fährt eine Phebus, „eine“ ist eigentlich ungenau, denn es sind ihm 100 Maschinen, alle auf seine Grösse gerichtet, zur Verfügung gestellt, ausserdem werden in allen Gasthäusern am Wege für ihn Tag und Nacht Nahrungsmittel bereit gehalten und man sagt sich, dass er bei schönem Wetter die 580 km in 20 Stunden machen wird.

Im Gegensatz zu den vielen auf Selbstverherrlichung berechneten oder rein geschäftlichen Preisfragen hat der „Véloc Sport“ in Bordeaux folgende von allgemeinem Interesse gestellt:

- 1) Welches ist die Liste der Gegenstände die Sie auf eine Radreise mitnehmen?
- 2) Wie und in welcher Ordnung ordnen Sie sie auf der Maschine an?
- 3) Welche Gegenstände befestigen Sie auf der Maschine und welche tragen Sie bei sich. —

Am Sonntag den 26 März hatten sich die Delegirten der drei schweizerischen Radfahrer-Vereine, Schweizer Veloc-Bund, ca. 1300 Mitglieder, Union Vélocipédique Suisse Romande, ca. 500 Mitglieder, Union Vélocipédique Cantonale Genevoise, ca. 300 Mitglieder, in Bern versammelt und gründeten den Schweizer Radfahrer-Bund. Die Zahl der Mitglieder desselben beträgt ca. 2100, welche 70 Vereinen angehören; der Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: 1. Vors. Herr E. Burckhardt, Basel, 2. Vors. Herr Alfr. Cuerel, Morges, Sekretäre Herr Hans Oertli, Basel, und G. Demaurex, Genf, Zahlmeister Ch. Krebs, Bern.

In Kaiserslautern hat sich im Juli vergangenen Jahres ein neuer Verein für Radfahrersport gebildet, welcher den Namen „Freie Radfahrer-Vereinigung Kaiserslautern“ führt. Derselbe ist in stetem Wachstum begriffen, weist bereits die stattliche Zahl von 80 Mitgliedern auf und hat die Rechte eines anerkannten Vereins erworben. Die „Freie Radfahrer-Vereinigung“ hat den Bau einer Rennbahn begonnen. Die Eröffnung derselben soll am 18. Juni c. stattfinden und damit ein grosses Eröffnungsrennen verbunden werden, zu welchem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen im Gange und auch bereits namhafte Preise gezeichnet sind. Es steht zu hoffen, dass sich recht viele Vereine und Sportsmen an diesem Rennen theilnehmen werden. Am zweiten Tage ist ein Ausflug mit Damen in das am Fusse des Donnersbergs romantisch gelegene „Falkensteiner Thal“ geplant.

In seiner Sitzung vom Freitag, dem 31. März, welche sich bis zum Sonnabend Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends erstreckte, hat der Ausschuss der National Cyclist's Union in London bestimmt, dass jeder Fahrer, der an den Rennen dieser Vereinigung theilnehmen will, eine Lizenzkarte zum Preise von Mk. 2.50 zu lösen hat.

General Loisillon, der gegenwärtige französische Kriegsminister, soll nach einigen glücklichen Versuchen ein begeisterter Anhänger der Räder geworden sein, und hierdurch Anlass gegeben haben, dass jetzt wie durch einen Zauber viele Offiziere des französischen Heeres sich mit Eifer der Radfahrerkunst befleissigen. Ein Blick auf die Kasernenhöfe in Frankreich zeigt Stabsoffiziere und Hauptleute, die mit dem grössten

Fleisse danach trachten, sich auf dem Rade im Gleichgewicht zu halten. Frau Loisillon, die Gemahlin des französischen Kriegsminister, nimmt zur Zeit eifrig Unterricht im Radfahren.

Das Fahrrad in der belgischen Armee. Auf besonderen Wunsch des Königs Leopold hat der Kriegsminister den sämtlichen Offizieren und Soldaten der belgischen Armee die Benutzung des „Fahrrades“ gestattet, und zwar innerhalb der Städte und Vorstädte bis Mittag 12 Uhr, ausserhalb der Städte während des ganzen Tages. Die Erlaubniss der Benutzung des Fahrrades kann von den Obersten der einzelnen Regimenter denjenigen Offizieren oder Soldaten entzogen werden, „die kein anständiges Fahrrad oder keine hinlängliche Geschicklichkeit im Fahren besitzen“. Die Radfahrer müssen die sogenannte kleine Uniform tragen, ohne Säbel und Epauletten. Die Theilnahme an Preiswettfahrten ist Militärpersonen nur mit Zustimmung der kommandirenden Generale gestattet.

Ein Berliner Reit- und Fahr-Verein hat sich vor Kurzem hier gebildet, dessen ausschliesslicher Zweck sein soll, einen täglichen Mittelpunkt für alle Equipagen, Reiter und Spaziergänger zu schaffen. Es handelt sich zunächst nur um ein zwangloses Zusammenreffen zu bestimmten Zeiten und auf bestimmten Wegen im Thiergarten. Man will durch diese gemeinsamen Promenaden den Sinn für gutes und korrektes Fahren fördern und auf diese Weise dem weltstädtischen Charakter der Reichshauptstadt neue Anregung geben. Dass Berlins öffentliches Leben in dieser Hinsicht eine empfindliche Lücke aufweist, welche einen Vergleich mit anderen Metropolen nicht zulässt, wird jeder zugestehen müssen, der das Bois in Paris, den Hyde-Park in London und den Prater in Wien kennt. Das vom Verein angestrebte Ziel ist ein vollkommen selbstloses und den Interessen der Allgemeinheit dienliches. Die Mitgliedschaft des Vereins verpflichtet nur zu einem jährlichen Beitrag von 10 Mark, der zur Bestreitung der nothwendigsten Unkosten verwendet werden soll. Für diesen geringfügigen Beitrag werden aber den Mitgliedern noch gewisse Vergünstigungen in Aussicht gestellt. Ferner soll eine Fahrschule gegründet werden, die zur kostenlosen Ausbildung herrschaftlicher Kutscher dienen soll. Nach beendeter Saison erhalten die Kutscher von bester Führung Geldprämien. Der Verein beabsichtigt, auch den vielen Belästigungen, die Reitern und Equipagen muthwillig zugefügt werden, dadurch Abhilfe zu schaffen, dass Angestellte die Betreffenden zur Anzeige bringen. Etwaige Ueberschüsse sind zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Organ des Vereins ist die Sportwelt. (Berl. Loc.-Anz.)

25 000 Kilometer auf dem Bicycle. Unseren Leserkreis wird es gewiss interessiren, zu erfahren, dass der junge, erst 21jährige deutsche Radfahrer Hans Boetticher, von Hamburg gebürtig, auf seiner Radreise von 25 000 km durch Europa, Nordafrika und Asien in Granada wohlbehalten eingetroffen ist und somit die ersten 5000 km seiner Tour zurückgelegt hat. Den spanischen Zeitungen entnehmen wir das Folgende: Von Kopenhagen, dem Ausgangspunkte seiner Reise, wandte sich derselbe durch Dänemark, Nordwestdeutschland, die Niederlande und Nordfrankreich nach Paris, überall die grösseren Städte besuchend, besichtigend und studirend, was von Interesse für ihn sein könnte, überall freundlich aufgenommen und von den Sportgenossen herzlich bewillkommt. In Paris liierte er mit einem gleichaltrigen deutschen Radfahrer, da er wohl einsah, dass er speciell in Afrika, weit leichteres Spiel in Begleitung eines Reisegefährten haben würde, zumal, wenn sie anstatt zweier Bicycles ein einziges zweisitziges Bicycle benutzen würden. Der Presse blieb das nicht lange verborgen. Ein Artikel folgte dem andern, die Pariser Radfahrerwelt, speziell der General-Konsul des Cyclist's Touring Klub, Baron A. de Baron-

celli de Javon nahm sich der Sache sehr warm an und am 10. Juli, dem Tage der Abfahrt, brachten fast sämtliche Morgenblätter die sensationelle Neuigkeit und versammelten sich am Starte eine tausendköpfige Menschenmenge. Dann tauchte hin und wieder eine Nachricht auf, Depeschen und Ankunftsanzeigen. In der Schweiz, Genf und Luzern, wohin die beiden jungen Leute zuerst gelangten, wurde ihnen von Seiten der Sportkreise, voran dem Präsidenten der gesammten Schweizer Radfahrervereine, Herrn Burkhardt aus Basel, der liebenswürdigste Empfang zu Theil, wie sie auch in Nord-Italien, Mailand und Genua, an der Riviera und in Südfrankreich überall grösstes Aufsehen erregten. So gelangten sie nach 25tägiger Fahrt mit 38tägigem Aufenthalt unterwegs (d. h. exclusive Aufenthalt, der meist durch Beschädigungen des Rades entstand, pro Tag ca. 100 km), am 13. September nach Perpignan, nahe der spanischen Grenze (ca. 2500 km von Paris) an. Bis hierher hatten sie noch verhältnissmässig leichtes Spiel gehabt; waren auch grosse Terrainschwierigkeiten, wie die Savoyer-Alpen, das Berner Oberland, der St. Gotthardt, der Apennin und die See-Alpen zu überwinden gewesen, so hatten sie sich doch immerhin stets in durchaus zivilisirten Ländern befunden, in denen ein vorzügliches Strassenwesen herrschte und der Radsport sehr verbreitet war. Jetzt hiess es, Spanien per Rad zu durchqueren, was bis dahin noch nicht gemacht worden war, und auf den bekanntlich herzlich schlechten Strassen in einem Lande, wo man oft mehrere 100 km weit kein anständiges Hotel findet, eine Strecke von beiläufig 2500 km zurücklegen! Da gab der Begleiter die Reise auf! — Hans Boetticher, dadurch nicht entmuthigt und keineswegs gewillt, deswegen sein Unternehmen aufzugeben, bestellte kurz entschlossen unverzüglich telegraphisch ein neues Bicycleette, fuhr — ein unerhörtes Stück! — allein auf dem zweisitzigen Bicycleette mit noch 20 kg Gepäck über die Pyrenäen nach Gerona und Barcelona weiter und brach nach zweimonatlichem langen Warten auf das neue Rad mit 8 kg Bagage trotz des strengen Winters am 18. Nov. auf, um noch dieses Jahr Gibraltar und damit die äusserste Südspitze Europas zu erreichen. Das war noch nicht dagewesen! Man bereitete dem erschrockenen erst 21jährigen jungen Mann in den grösseren Städten Spaniens den glänzendsten Empfang, feierte ihn durch Bankette und die grössten spanischen Blätter, wie der Madrider „Imperial“, „Liberal“ und andere liessen sich telegraphisch über den seltsamen Gast berichten. Schon hatte er über 1300 km (pro Tag 80 km, an einem Tage sogar 137 km) zurückgelegt, als ihm in Andalusien, nachdem er eben auf dem berühmten Paso de Despenaperros die steile Sierra Morena überschritten, in einer kleinen Ortschaft das Rad ohne Sturz unter den Füssen zusammenbrach, so dass er es nur noch schieben konnte. So kam er nach 4 $\frac{1}{2}$ tägiger Fusstour von 190 km (!) — in zwei Tagen allein 102 km marschirend — am 17. Dezember Abends in Granada an, wo er im Hause des liebenswürdigen Deutschen Robert Vogel am kaiserlich deutschen Konsulate die herzlichste Aufnahme fand. Nun muss der unermüdete Sportsmann einige Zeit Rast machen, um sich ein neues Gestell aus Dresden kommen zu lassen und benutzt die Zwischenzeit zur Ausarbeitung des Werkes, das er nach Beendigung seiner Reise über seine Erlebnisse und Erfahrungen herauszugeben gedenkt. Nach Eintreffen des Ersatztheiles wird der junge Mann dann vorläufig von Granda über Caën, Cordova, Sivilla, Cadiz und Gibraltar nach Malaga fahren (ca. 1000 km) wobei ein Abstecher von weiteren 1000—1500 km nach Portugal nicht ausgeschlossen ist. Begreiflicherweise will der junge Mann aber keinesfalles auf diesem Rade den dann folgenden schwierigsten Theil, das Glanzstück seiner Reise, nämlich Nordafrika speciell Marocco, Tripolis und Barca, wagen und sieht sich deshalb nach einer anderen Fabrik und einem solideren Rade

um, dem er seine Gesundheit und Leben beruhigt anvertrauen kann. Es ist erklärlich, dass sich derselbe die Wahl reiflich überlegen wird, und man ist in Sportskreisen gespannt, zu welcher Marke derselbe sich entschliessen und wie sich das neue Rad bewähren wird. Es heisst, er werde deutsches Fabrikat bevorzugen. Wir werben dieses interessante und in Anbetracht der Jugendlichkeit dieses deutschen Radfahrers einzig dastehende Unternehmen mit Aufmerksamkeit verfolgen und unseren verehrten Leserkreis hierüber auf dem Laufenden erhalten. Bisher ist eine Durchquerung von Marocco per Rad noch allseitig für eine absolute Unmöglichkeit erklärt worden.

Räthsel-Ecke

Auflösung des Räthsels in Nr 8.
Eiche — Speichen.

Richtige Lösungen gingen ein von:

E. Hildebrandt, A. Nitzke, Otto Kluge, W. Lützelberger, Otto Schenck, E. Serbe, A. Duncker, Lilly Serbe, O. Trodler, C. Mundt, R. Mansch, H. Wilhelm-Leipzig, R. Fiedler, F. Wendler-Chemnitz, O. Ziegenspeck, E. Enzig-Penig, No. 799 Dresden, G. Burger-Neustadt, E. Merzdorf-Mügeln, E. Heinze-Grimma, M. Höhne-Trebsen, G. Gerstner-Lunzenau, E. Rüger-Limbach.

Buchstaben-Räthsel.

Für die richtige Lösung ist uns ein Preis im Werthe von Mk. 10.— zur Verfügung gestellt worden, welcher durch Ausloosung gewonnen wird.



- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Eine Neuerung am Fahrrad.
2 3 1 7 4 2 Ein Gott.
3 5 5 6 Ein weiblicher Name.
4 2 8 9 4 5 Bezeichnung für etwas Eigenartiges.
5 6 11 3 Ein Gegenstand des Schulgebrauches.
6 4 5 6 Ein Ort in Sachsen-Weimar.
7 8 9 3 7 Eine Bezeichnung für Eintrittsschein.
8 2 7 6 9 7 Eine Bezeichnung für unberührt.
9 6 5 5 Ein Toilettengegenstand.

Die vorderen Zahlen von oben nach unten gelesen ergeben das Wort der ersten Reihe.

Der Gewinn des Räthsels in Nr 7 fiel auf Herrn R. Hilbert in Königinhof.

Inserate.

Cigarette „Sachsen Heil“

Sächsische Bundes-Cigarette

In ägyptischen Geschmack, eigens fabricirt, in Preis und Qualität ohne

Concurrenz.

Cartons à 20 Stck. mit u. ohne Mundstück

50 Pfennige.

Engros-Vertrieb für Königreich Sachsen

(excl. Leipzig)

Freisteden & Hempel, Dresden,

Trompeterstrasse 10.

Niederlagen in Leipzig:

Herrn Jockwich, Blücherstrasse,

Max Zschunke, Peterssteinweg,

Rob. Rössner, Frankfurterstrasse,

Petrich & Kopsch, Dorotheenstr.

Herrn Dittrich, Filiale Westplatz.

Auswärtige Niederlagen:

Carl Nössig, Jena.

C. Theod. Müller

Bundesmitglied

Windmühlenstr. 42 **LEIPZIG** Hainstrasse 10.

Specialität:

Radfahreranzüge,
fertig und nach Maass,
Radfahrerhemden,
Radfahrerstrümpfe.

Zu Fabrikpreisen.

Obst & Wolf

Seb. Bachstr. 32 **Bierhandlung** Seb. Bachstr. 32

Fernsprecher No. 2339, Amt II.

Empfehlen ihre vorzüglich gut gepflegten Flaschenbiere:

8 Fl. Pale Ale (Bass & Co., Limited-London)	3 Mark
8 " Porter Extra Stout	3 "
16 " Freiherrl. v. Tuch. Exportbier	3 "
16 " Echt Kulmbacher do.	3 "
16 " Echt Münchner Spatenbräu	3 "
20 " Bayrisch Schankbier	3 "
26 " Crostitzer Lagerbier	3 "
28 " Naumann'sches Lagerbier	3 "
28 " Vereins-Lagerbier	3 "
28 " Lagerbier von F. A. Ulrich	3 "
28 " Zerbster Bitterbier	3 "
28 " Thüringer Weizenbier	3 "
28 " Echt Berliner Weissbier	3 "
28 " Gose von Nickau & Comp.	3 "
43 " Einfaches Tafelbier.	3 "

J. R. Gessner, Leipzig, Peterstr. 20

Württ.
Metallw.-Fabrik.

Versilberte u. vergoldete
Tafel- u. Ziergeräthe



Sport-
Preise.
Vereins-
Geschenke.

Ill. Preisliste
grat. u. franco.

Alte Burg.

Bundes-Restaurant.

Leipzig, Pfaffendorferstrasse 1.

Täglicher Verkehr von Mitgliedern des Sächsischen
Radfahrer-Bundes.

Pschorr-, Culmbacher- u. Vereinslagerbier. **Frohn.**

Conditorei u. Café Hoffmann

Leipzig, Schützenstr., neben dem Kaiserhof.
Täglich 3—5 Uhr Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-
Bundes anzutreffen.

Hiemann's Bierhaus

Leipzig

Plagwitzerstrasse 43.

➔ Bier vom Fass grossartig. ➔
Rendezvous der Sportgenossen des S. R. B.

Rathskeller Penig.

Geschäftsstelle des Bezirks Penig (S. R.-B.). Vereins-
lokal des Radfahrer-Vereins Penig, Rendezvous-Ort
der Sportwelt; hält seine Lokalitäten durchreisenden,
sowie hiesigen Sportgenossen bestens empfohlen.

Gute Küche, bestgepflegte Getränke zu angemessenen
Preisen. Saal. Gesellschafts-Zimmer mit Piano, ge-
räumiges Restaurant, Veranda. Mehrere Sportszeitungen
und Lektüre.

Wilhelm Schulze,

Mitglied des S. R.-B. und der „Union“.

Hôtel Stadt Nürnberg

Bundeshôtel Chemnitz

Neustädter Markt

ganz nahe am Bahnhofs

➔ Jeden Mittwoch Abend ➔

Zusammenkunft des Ortsvereins S. R.-B.

Hôtel Preussischer Hof

Berlin, Königgrätzer Str. 114/115

gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

✳ Solide Preise. — Vorzügliche Betten. ✳

Besucht und bestens empfohlen von Mitgliedern des
Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Inhaber: **FRITZ NATHO.**

Wachsmuth's

Hôtel du Nord

Bundes-Hôtel Leipzig

10 Blücherstrasse 10.

Den Herren Radfahrern bestens empfohlen.

Anerkannt gute Küche, vorzügl. Biere u. Weine.

Mässige Preise.

Bundesmützen
mit Ventilation

in anerkannt
vollendeter
Sportform z.
bill. Preisen.

Unionsmützen

sowie sämtl. Sportformen
in Mützen am Lager.

Bei Bestellung wird um An-
gabe d. Maasses gebeten.

Brückner-Penig

Lieferant nach sämtl. Bundesbez.

Otto Gottwald
Bautzen (Sachsen)
 Dresdner Strasse Nr. 2
 fabrizirt als Spezialität
Trikotanzüge für Radfahrer
 Jackets, Kniehosen mit Reitbesatz, lange Hosen,
 Hemden, Tricots für Touren- und Rennfahrer,
 Strümpfe, Gamaschen, Socken, Mützen u. s. w.
Preisliste kostenfrei.

Josef Ullrich **Leipzig-Plagwitz**
 Mühlenstr. No. 27.
Specialität: Das Stammglas des sächsischen Radfahrers
 mit dem Bundeszeichen und der Bundesdevisse.
 Auskunft über Leistungsfähigkeit ertheilt der Ortsverein
 Plagwitz-Lindenau.

Friedrich Mucha, Sattlerei
 Leipzig-Plagwitz Zschocherschestr. 63
Einzig! Einzig!
Die praktischste Tasche
 für den Radfahrer, an jedem Rade leicht anzubringen.
 Reines Rindleder, als Handtasche, Tornister etc. zu
 verwenden, nach Angaben grosser Tourenfahrer gebaut.
 Rühmend anerkannt. Preis nur M. 7.

Strumpfwaaren-Fabrik
F. R. Bergelt
 Wittgensdorf bei Chemnitz
 liefert bisher noch nie gebotene
Radfahrer-Strümpfe
 in Wolle und Flor, (waschecht, starke Wade
 und elastischer Schluss).
Gesetzlich geschützt.
Vertreter gesucht

Das bekannte „Stahlrad“ schreibt über
 unsere Tricot-Anzüge (in Folge ihrer Elastizität und Luftdurch-
 lässigkeit nach einem Urtheile des nicht minder
 bekannten Herrn Ludwig Lamer in Nr. 6, Seite
 102, d. R.-Z., **die einzig richtige Beklei-
 dung für Radfahrer**): „Wir sind überzeugt,
 dass Jeder, der einmal einen Versuch mit Fabian's gestrickten
 Woll-Anzügen gemacht hat, sofern er eine Concurrenz in der
 Qualität gelten lässt, immer wieder gern darauf zurückgreifen
 wird.“
Gebrüder Fabian, Bautzen, Sachsen.
 Neu aufgenommen: Pump-Hosen. — Preisliste unentgeltlich!
 Wiederverkäufern und Vereinen: Rabatt. Vertretern: Provision.

„Adler“
„Psycho“
„Phänomen“
„Herkules“
 etc. etc.
 Räder, Alle Reifen,
 Zubehör u. s. w.
O. F. Eule
LEIPZIG
 Dorotheenplatz 1.

Seidel & Naumann's Fahrräder



nehmen in der gesammten Fahrradbranche in Bezug auf
 die Ausführung und Leistungsfähigkeit den ersten
 Rang ein. Als Beweis dafür dienen die damit in letzter
 Saison erzielten grossartigen Erfolge und der von
 Jahr zu Jahr steigende Absatz.

Selbst die englische Concurrenz konnte nicht umhin,
 S. & N. Fahrräder bei der jüngsten „National Cycle Show“
 in London als Fabrikat erster Klasse anzuerkennen.

Sämmtliche 93er Modelle mit Voll-, Kissen- u. Pneu-
 matikreifen stets auf Lager.

Allein-Verkauf für Dresden:
H. Niedenführ, Wallstrasse 14.

Zu Sportanzügen
 empfehle Stoffe rein Naturwolle grau und braun
 per Meter **Mk. 5—6,50**
 tragecht und garantirt beste Haltbarkeit
 ferner blaue Cheviots per Meter **3—6 Mark.**
Muster gratis und franko.

Werner Rosenberg
L.-Plagwitz, Turnerstrasse 4.

RICHARD VOIGT
 Neukirchhof 2 I **Leipzig** Neukirchhof 2 I
 ist die beste Bezugsquelle für
Feine Herrengarderobe.
 Radfahrer-, Reise-, Gesellschafts- und Sports-
 anzüge nach Maass in bester Ausführung.
Frack-Leih-Institut.
Hempels Radfahrerstoff ist in allen Farben
 bei mir zu haben.